Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 20. März 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 67

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Politische Konventionen.

Lincoln, Nebr., 20. März. Nicht weniger als drei Staatskonventionen traten gestern hier zusammen: die Demokraten Nebraskas, die Volkspartei und die „Middle-of-the-Road"-Populisten, die nach wie vor gegen ein Zusammengehen der Volkspartei mit der demokratischen sind. Die Erstgenannten nahmen einstimmig eine Prinzipien-Erklärung an, welche die Chicago'er Platform von 1896, einschließlich der Währungsplanke völlig gutheißt, und sich außerdem gegen „Trusts", Expansion, Militarismus und Imperialismus richtet, die „Gesetzgebung durch Einhaltsbefehle" bekämpft, Schiedsgerichte als Mittel zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern fordert, das Dingley-Zollgesetz als eine für das Volk schädliche Maßnahme bezeichnet, Einkommensteuer befürwortet, direkte Erwählung der Senatoren durch das Volk verlangt, auch eine Sympathie-Planke für die Boeren enthält, u. s. w. Diese Platform wird als das thatsächliche Werk Bryan's betrachtet, welcher auf ihr auch als etwaiger Präsidentschafts-Kandidat stehen will und eine größere Rede über die Hauptpunkte derselben hielt. Die Volkspartei-Konvention nahm eine ähnlich lautende Platform an, und die Delegaten beider Konventionen für den Nationalkonvent wurden instruirt, ihre Stimme für Bryan abzugeben. Die Konvention der Erz-Populisten ging ihre eigenen Wege.

Little Rock, Ark., 20. März. Hier trat heute die republikanische Staatskonvention für Arkansas zusammen. Etwa 400 Delegaten waren zugegen. Die Konvention wird 4 Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention in Philadelphia erwählen und sich dann bis zum 4. Juli vertagen, an welchem Datum die Kandidaten für die Staatsämter aufgestellt werden sollen.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 20. März. Die vielgenannte Loud'sche Vorlage betreffs Einschränkung des Postportos 2. Klasse wurde im Abgeordnetenhause wieder aufs Tapet gebracht. Man einigte sich dahin, am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr über dieselbe abzustimmen.

Nach Annahme der Verwilligungs-Vorlage für gesetzgeberische, exekutive und richterliche Zwecke nahm der Senat einen Mehrheitsbericht des Ausschusses für Wahlen und Privilegien entgegen, welcher erklärt, daß Scott von West-Virginien zu seinem Sitz im Senat berechtigt sei. Eine Anzahl Vorlagen von untergeordneter Bedeutung wurde angenommen.

Deutsche Truppen schützen Missionäre.

New York, 20. März. Eine Spezialdepesche des „N. Y. Herald" aus der Bundeshauptstadt meldet:

Es wird bekannt, daß Deutschland bereit ist, mit Truppenmacht amerikanische Missionäre in der chinesischen Provinz Schantung zu schützen, und bereits zu diesem Behufe eine Expedition von Kiao-Tschau nach Jtschau-Fu gesandt hat. Dieselbe unterdrückte die dortigen Unruhen und verhaftete die Rädelsführer, welche bestraft worden sind. Eine weitere deutsche Expedition soll nach dem Innern von Schantung gesandt werden, wo die meisten amerikanischen Missionen liegen. Amerikanische Missionäre sollen vom deutschen Gouverneur auf völlig gleichem Fuß mit den deutschen behandelt werden.

Nach Südafrika ausgerückt.

Grand Rapids, Mich., 20. März. Es wird bekannt, daß General William L. White, der durchgebrannte General-Quartiermeister der Nationalgarde von Michigan, sich jetzt in Südafrika befindet. Er hat von dort geschrieben.

Bleiweiß-Fabrik zerstört.

New York, 20. März. Die Jewett'schen Bleiweiß-Werke zu Port Richmond, Staten Island, sind größtentheils niedergebrannt. Von den 6 Gebäuden sind drei vernichtet, nebst einer großen Quantität Bleiweiß. Verlust etwa $100,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Werkendam von Rotterdam.
New York: Tauric von Liverpool.
New York: Marquette von London.

Abgegangen.

New York: Lahn nach Bremen.
(Weiter: Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Nach Amerika verduftet.

Berlin, 20. März. Eugen Seligmann, der Herausgeber des „Abc-Kursbuches", ist nach Unterschlagung von 50,000 Mark aus Berlin verduftet, und wie man hört, befindet er sich auf dem Wege nach den Ver. Staaten.

24 Ertrunkene.

Ein Donau-Boot in Ungarn schlägt um.

Budapest, 20. März. Beim Fahren über die Donau von Kalusa nach Pays ist ein Boot im Sturm gekentert, und 24 Bauern sind ertrunken.

Nächste Schlacht in Natal.

So glaubt man wenigstens in London. — Buller's Armee soll das dortige Boeren-Heer angreifen. — Roberts und Buller warten auf noch mehr Vorräthe. — Präsident Steyer läßt die Oranje-Streitkräfte auf's Neue sammeln. — Präsident Krüger über die Lage.

London, 20. März. General Buller hat durch seine Kämpfe im gebirgigen Terrain Natals Erfahrungen gesammelt, und wird dieselben wahrscheinlich dazu verwenden, die Stellung der Boeren bei Biggarsberg zu forciren. Man glaubt, daß von den 40,000 Mann, über welche er verfügt, 25,000 Mann im Begriff stehen, die Streitmacht des General Botha anzugreifen, und die nächsten Nachrichten über Kämpfe dürften deshalb aus Natal kommen.

Die Führer des Afrikander-Bundes im Kapland lassen eine Petition umgehen, durch welche sie die Reichsregierung ersuchen wollen, den Boeren die Unabhängigkeit nicht zu rauben.

Es sind jetzt weitere 32,000 Mann zur Verstärkung der britischen Truppen in Südafrika unterwegs.

Die Boeren-Streitkräfte vom Oranje-Freistaat haben sich noch nicht ganz aufgelöst; sie befinden sich vielmehr in beträchtlicher Stärke in der Gegend von Smithfield.

Kroonstad, wo die Boeren sich jetzt konzentriren, liegt 137 Meilen von Bloemfontein in einer Gegend, welche voller Hügel und Sümpfe ist.

General Gatacre sieht bei Springfontein, um sich demnächst mit dem General Roberts zu vereinigen.

Die Agenten, welche der, nach Kronstad geeilte Boeren-Kommandant Olivier im Kapland zurückgelassen hat, wenden verzweifelte Mittel an, um Rekruten zu bekommen. Sie bedrohen angeblich die britisch-gesinnten Holländer mit dem Tode, wenn sie nicht zur Fahne eilen.

Das britische Kriegsministerium hat bis zu dieser Stunde keine Meldung erhalten, welche das Gerücht, daß Mafeking entsetzt sei, bestätigt.

General White, welcher das britische Garnisonsheer in Ladysmith befehligte, ist in Kapstadt eingetroffen, ist aber so leidend, daß er keine Besucher empfangen kann.

Sowohl die Roberts'sche Armee (etwa 60,000 Mann mit 200 Geschützen), wie die Buller'sche Armee (etwa 40,000 Mann) warten auf die Sendung von noch mehr Vorräthen.

Bloemfontein, Oranje-Freistaat, 20. März. Es wird mitgetheilt, daß Präsident Steyn Extra-Abgesandte nach den verschiedenen Städten im Freistaat gesandt habe, um die zerstreuten Kommandos wieder zu vereinigen und in Kroonstad zu konzentriren.

Pretoria, Transvaal, 16. März. Ein Korrespondent hatte eine Unterredung mit Präsident Krüger, welcher in seinen Mienen nur wenig von der gewaltigen Gemüths-Bewegung zeigt, die er gegenwärtig durchmacht, und sich folgendermaßen über die Situation aussprach:

„Dieser Krieg ist uns von England aufgezwungen worden, welches von Cecil Rhodes und den Millionären mißleitet wird, die das Land haben wollen. Die Boeren haben so weit nachgegeben, wie irgend möglich, bis sie sahen, daß nichts, als völlige Preisgabe ihrer Unabhängigkeit England zufriedenstellen konnte.

„Nachdem sie nun einmal zum Krieg gedrängt worden sind, werden die Boeren entweder siegen, oder sterben. Ich erwarte keine Hilfe von anderen Nationen; aber wir freuen uns über alle Beweise von Sympathie und Freundschaft. Die Transvaal-Republik ist zu jeder Zeit gewillt, Frieden zu schließen, aber Konventionen wollen wir keine mehr. Nur absolute Unabhängigkeit ist möglich. Wir wollen kein weiteres Gebiet, sondern sind mit unserer jetzigen Grenze zufrieden, wenn man uns nur gestattet, in Frieden zu leben. Das ist Alles, was wir verlangen.

„Die Transvaal-Republik wird in den Friedensbedingungen darauf bestehen, daß auch die Natal- und die Kapkolonie-Holländer, welche gegenwärtig mit den Boeren kämpfen, als Kriegführende betrachtet werden und keinen Verlust ihres Eigenthums erleiden. Ich habe erfahren, daß einige dieser Leute gefangen genommen wurden und in Kapstadt unter der Anklage des Landesverraths prozessirt werden sollen. Unsere Regierung kabelte an Lord Salisbury und erklärte ihm, wenn man solche Männer nicht als Kriegsgefangene behandle, so würden wir an den britischen Gefangenen, die sich in unseren Händen befinden, Vergeltung üben. Lord Salisbury gab eine ausweichende Antwort und drohte, wenn wir einem einzigen britischen Gefangenen etwas zu Leid thäten, mich persönlich verantwortlich zu halten. Ich vermuthe, daß er sagen wollte, die Briten würden mich hängen. Solche Drohungen sind verächtlich, und können mich nicht abhalten, meine Pflicht gegenüber meinem Lande zu erfüllen. Die Transvaal-Regierung erwiderte dem Lord Salisbury, daß sie seine Drohungen verachte.

„An den Angaben über eine Verschwörung unter den südafrikanischen Holländern ist nichts. Das ist nicht ihr Streit. Der Oranje-Freistaat ist durch Vertrag verpflichtet, uns zu unterstützen. Hr. Schreiner (Premierminister der Kapkolonie und hervorragender Afrikander) hat uns wiederholt aufgefordert, nachzugeben.

„Ueber den schließlichen Ausgang des Krieges läßt sich immer noch nichts sagen. Die Boeren sind in Gottes Händen, und er wird uns nicht untergehen lassen. Unsere gesammte Streitmacht beträgt nur 40,000, aber mit Gottes Hilfe können wir obsiegen. Ich habe 200 Blutsverwandte im Felde stehen und würde sie lieber sämmtlich umkommen sehen, als dem unheiligen Angriff Englands nachgeben. Es handelt sich einfach um Freiheit oder Tod! Ich habe das britische Eigenthum in Transvaal beschützt und werde es auch fernerhin thun.

Uebermitteln Sie dem amerikanischen Volke den Ausdruck meiner Werthschätzung. Wir fühlen, daß in diesem Kampf um Freiheit jeder Amerikaner auf unserer Seite sein sollte."

Berlin, 20. März. Im Gegensatz zu Berichten der ausländischen Presse wird halbamtlich erklärt, daß die deutsche Regierung ihre Antwort auf das Vermittlungs-Gesuch der Boeren extra abgesandt habe, nicht im Verein mit anderen Mächten. Die, von St. Petersburg aus verbreitete Angabe, Rußlands Antwort sei in Gemeinschaft mit derjenigen Frankreichs und Deutschlands entworfen worden, ist ohne Zweifel grundlos. Was das „Kleine Journal" dahier über einen deutsch-anglosächsischen Dreibund und die „wohlwollende Aufnahme von Amerikas und Deutschlands Friedensvorschlägen in Lodon" fabelte, ist eine Erfindung. Freundschaft zu Rußland und gute Beziehungen zu England werden die unveränderliche Grundlage von Deutschlands auswärtiger Politik bleiben.

Der Minister v. Bülow äußerte gestern in den Wandelgängen des Reichstages, die deutsche Regierung und ihre Verbündeten hätten sich über folgende drei Dinge geeinigt: 1) Keine Vermittlung anzubieten, außer wenn die von einer Partei vorgeschlagenen Bedingungen schon vorher von der anderen angenommen worden sein sollten. 2) Auch dann nicht einzuschreiten, wenn England die Unabhängigkeit der Boeren-Republiken aufheben sollte, vorausgesetzt, daß es allen Weißen gleiche politische Rechte gewährleiste und die jetzigen Rechte der Europäer nicht schmälere. 3) Alle Vorschläge behufs einer europäischen Intervention oder einer Konferenz in der südafrikanischen Frage energisch zu bekämpfen. Er fügte hinzu, er wisse nicht, was Rußland oder Frankreich in dieser Angelegenheit im Schilde führe.

Auch die „National-Zeitung" schreibt jetzt bezüglich des Gerüchtes, daß die Boeren Johannesburg, resp. die Goldminen im Transvaal, in die Luft sprengen wollten: „Ein solches Vorgehen würde entschuldbar sein, da es die Urheber des Krieges, welcher von der ganzen Welt als ein verbrecherischer bezeichnet wird, um die Früchte des Sieges bringen würde."

Hamburger Bürger werden jetzt eine vierte Rothe Kreuz-Expedition für die Boeren ausrichten, und dieselbe wird noch vor Ende März nach der Transvaal-Republik abgehen. Sie wird Vorräthe, Zelte u. s. w. reichlich mit sich führen und unter Leitung von zwei Aerzten stehen.

Kapstadt, 20. März. Die Boeren haben alle Brücken nördlich von Bloemfontein in die Luft gesprengt, einschließlich derjenigen zu Winbug und Kroonstad. Sie konzentriren sich weiter nach Norden hin.

London, 20. März. Es wird gemeldet, daß General Kitchener in Prieska, Kapland, ohne Widerstand eingezogen ist. Die dortigen Aufständischen, soweit sie den Distrikt nicht verlassen hatten, unterwarfen sich.

Bloemfontein, 19. März. (Verspätet.) Die Boeren haben die Bahnbrücke über den Modder-Fluß, 14 Meilen nördlich von hier, in die Luft gesprengt.

Die Gerichtshöfe dahier sind heute wieder eröffnet worden.

200jährige Jubelfeier.

Berlin, 20. März. Wie angekündigt, wurde die 200jährige Jubiläumsfeier der Berliner Akademie der Wissenschaften, zu der sich auch viele auswärtige Gäste einfanden, im Weißen Saal des Königl. Schlosses eröffnet. Mit ungewöhnlichem Gepränge bewegte sich der Festzug unter Trompetengeschmetter in den Weißen Saal, an seiner Spitze die hohen Staatswürdenträger, die Generäle und Minister mit den Reichs-Insignien, und der Kaiser mit den Prinzen. Ein Fest-Chor sang eine Haydn'sche Motette, worauf Professor Anwers eine große Rede hielt. Alsdann verkündete der Kultusminister eine Anzahl neuer Ordens-Auszeichnungen, darunter auch den Rothen Adlerorden 1. Klasse für Professor Mommsen. Kaiser Wilhelm, welcher die weiße Garde-du-Korps-Uniform trug und auf dem Thronsessel Platz nahm, kündigte die Gründung eines neuen Lehrstuhles für deutsche Sprache und Literatur an und hielt eine Rede, an deren Schluß drei Hochs auf ihn ausgebracht wurden. Die kaiserliche Rede wurde mit achtungsvollem, tiefem Schweigen angehört, scheint aber die, an den Festlichkeiten betheiligten Gelehrten sehr enttäuscht zu haben.

Der Kaiser sagte u. A.: „Die Akademie führt die Menschheit zu einer tieferen Erkenntniß der göttlichen Wahrheit. Um mit Goethe zu reden, ist das Thema der Weltgeschichte der Kampf zwischen Glaube und Unglaube und der Einfluß Gottes über das Menschengeschlecht. Möge daher Gott geben, wie Leibniz es wünschte, daß die Wissenschaft in allen Zeitaltern die Ehre Gottes und die Wohlfahrt der Menschheit fördern möge!"

Bei einer Feier, welche lediglich der positiven Wissenschaftsforschung gilt, wurde eine solche Hereinziehung eines rein religiösen Themas nicht für angebracht befunden, und es fand dies ebenso wenig Anklang, wie seinerzeit das Hereinreden des Kaisers in Geschichtswissenschaft und in die Kunst in den betreffenden Kreisen gefunden hatte. Den Herren Gelehrten gefiel es gar nicht, ihre Arbeit einfach als eine Gehilfin für die Förderung des Glaubens bezeichnet zu sehen, obgleich in schönen Worten.

Reichstags-Angelegenheiten.

Wird auch die Fleischbeschau-Vorlage durch Obstruktion abgethan?

Berlin, 20. März. Holder Friede lächelte wieder in der Montagssitzung des Reichstages nach den Stürmen am Ende der vorigen Woche. Dafür waren aber auch nur ganze 40 Reichsboten anwesend, welche sich bei der einschläfernden Debatte über das Eisenbahn-Budget schrecklich langweilten.

Die Heinze-Vorlage scheint, wenigstens für diese Session des Reichstages, „glücklich" beiseite geschoben zu sein. In Weimar wird übrigens gleichfalls eine Massenversammlung stattfinden, um gegen diese Vorlage Verwahrung einzulegen, unter den Einberufern sind Prof. Ernst Häckel und Oberbürgermeister Pabst.

In einer hier abgehaltenen Protestversammlung von Deutschfreisinnigen und Sozialisten sprachen mehrere der Redner, welche dem Reichstag angehören, die Absicht aus, die Fleischbeschau-Vorlage in derselben Weise abzumurksen, wie es mit der Heinze-Vorlage geschah, nämlich durch Geschäftssperr-Taktik, indem vor der Abstimmung eine genügende Anzahl Abgeordnete den Saal verläßt, um das Haus beschlußunfähig zu machen.

Bereits haben sich 131 deutsche Handelskammern dem Protest der Hamburger und der oberbairischen Handelskammer gegen die Fleischbeschau-Vorlage angeschlossen! Auch von anderer Seite mehren sich die Proteste beständig.

Ferner kommt aus Dresden die Kunde, daß die sächsische Regierung, dem Beispiel der thüringischen Staaten folgend, sich geweigert hat, die Fleischbeschau-Vorlage in der Gestalt wie sie aus der Kommission hervorgegangen ist, im Bundesrath zu unterstützen. Es scheint also, daß sogar in Regierungskreisen die Zahl der Gegner dieser Vorlage im Wachsen ist.

Lokalbericht.

Sind haftbar.

Im Kreisgericht sind heute Louis H. Brace und Samuel Harrison, die Bürgen des früheren Stadtschreibers Bogart von Evanston, von einer Jury verurtheilt worden, $3271.64 von dem Gelde zu ersetzen, das Bogart in seiner amtlichen Eigenschaft veruntreut hat. Die beiden Verklagten werden gegen das Urtheil Berufung einlegen. Sie bestreiten ihre Haftpflicht, indem sie geltend machen, die zuständigen Beamten der Stadtverwaltung hätten Bogart noch mehrere Wochen im Amte belassen, nachdem seine Unterschlagungen bereits entdeckt waren. Die von Bogart unterschlagenen Summen beliefen sich insgesammt auf $28,000. Gegen $20,000 davon hat er selber ersetzt. Dann entfloh er, wurde aber im Osten verhaftet, hierher gebracht und zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Er hat seine Strafe verbüßt und befindet sich jetzt wieder in Evanston.

Unter hoher Bürgschaft.

Otto Berger und Albert Marks, die angeblich zu dem Räuber-Quartett gehört haben sollen, das vor etlichen Tagen den Billet-Verkäufer Dennis A. Foster in der 12. Str.-Hochbahnstation überfiel und um $70 beraubte, sind heute von Richter Martin unter je $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Beide betheuern nach wie vor, schuldlos an dem ihnen zur Last gelegten Verbrechen zu sein, doch ist Foster seiner Sache sicher und hat die Arrestanten auf's Allerbestimmteste als seine Angreifer identifizirt.

Ehe Foster heute als Ankläger gegen Berger und Marks auftrat, legte er dem Polizeikapitän Mahoney ein ihm zugegangenes Schreiben vor, worin er mit dem Tode bedroht wird, sofern er es wagen sollte, die Arrestanten weiter zu verfolgen. Detektives geben sich jetzt Mühe, den Schreiber dieses Briefes ausfindig zu machen.

Blatternfälle.

Vom Gesundheitsamt sind seit gestern zwei Personen als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital geschickt worden: Paulina Baxter aus dem Kosthause Nr. 2711 Wabash Ave. und J. Nalloy, ein Angestellter der Verlagsfirma R. M. Donnelley & Sons. Beide Fälle werden als nicht gefährlich bezeichnet.

Leset die „Sonntagpost".

Aus Eifersucht.

Frau Charles Smith erschießt die Kassirerin Annie Strother.

„Sie raubte mir die Liebe meines Gatten, deshalb ist meine That gerechtfertigt."

In dem Swan'schen Restaurant, Nr. 150 22. Str., wurde heute zu früher Morgenstunde ein Meuchelmord begangen, dazu von Frauenhand! Das unglückliche Opfer ist die 22 Jahre alte Annie Strother, welche als Kassirerin in dem Restaurant beschäftigt war — ihre Mörderin eine gewisse Frau Chas. Smith, von Nr. 2308 Cottage Grove Ave. Eifersucht war das Motiv zu der Unthat!

Wie Frau Smith nach ihrer Inhaftnahme erklärte, hatte Frl. Strother, eine hübsche Blondine von einnehmendem Wesen, ihr die Liebe des Gatten entfremdet und so eine bis dahin glückliche Ehe zerstört. Todt und erstarrt liegt jetzt das junge Mädchen in dem Bestattungsgeschäft Nr. 22 Adams Str. aufgebahrt, während Diejenige, der Eifersucht und Verzweiflung die Mordwaffe in die Hand gedrückt, in einer Zelle der Cottage Grove Ave.-Revierwache sitzt.

Und Smith, der Gatte der Mörderin, der Liebhaber des erschossenen Mädchens? Vorläufig hat man ihn in Zeugenhaft genommen — alles Weitere hat er mit seinem eigenen Gewissen abzumachen!

Die Mordthat selbst wurde gegen 1 Uhr heute Morgen begangen. Frl. Strother, welche Nachtdienst in dem Swan'schen Restaurant hatte, stand, das Wechselgeld nachzählend, hinter ihrem Pult, als plötzlich eine tief verschleierte Frau eintrat, wenige Worte zu der Kassirerin sprach und dann ohne Weiteres ihren Revolver auf das junge Mädchen abfeuerte. Frl. Strother wollte sich in die Küche flüchten, im nächsten Moment fielen etliche weitere Schüsse, und lautlos brach die Aermste zusammen. Als der Kellner Albert Clapp hinzueilte, hatte der Tod bereits sein Opfer gefordert, während die Mörderin im Dunkel der Nacht entschlüpft war. Die sofort von dem traurigen Vorfall in Kenntniß gesetzte Polizei nahm unverzüglich die Verfolgung der Thäterin auf, und drei Stunden später hatte man Frau Smith in Haft genommen. Die Arrestantin ließ sich ruhig abführen und legte später in der Revierwache vor Leutnant O'Brien ein umfassendes Schuldbekenntniß ab, dessen Inhalt war: „Ich tödtete sie, weil sie mir die Liebe meines Mannes abspenstig machte, und ich glaube, daß meine That vollkommen gerechtfertigt war."

Frau Smith wurde in dem Hause einer Freundin, der Nr. 170 20. Str. wohnenden Frau Mary O'Connell, von den Polizei-Sergeanten Farrell, Vail und O'Connor festgenommen. Sie gab gleich zu, die Gesuchte zu sein und zeigte auch nicht die geringste Spur einer inneren Erregung, als man sie für verhaftet erklärte.

In ihrem Schuldbekenntniß gab Frau Smith, ruhig und gefaßt, die Einzelheiten ihrer Mordthat an, welch' letztere wohl geplant war. Sie erzählte dem Leutnant O'Brien weiterhin, daß ihr Gatte schon seit Monaten ein Liebesverhältniß „mit der Blondine" unterhalten, daß er mit Frl. Strother Maskenbälle besucht und auch Ringe mit ihr gewechselt habe, trotzdem das Mädchen recht gut gewußt, daß Smith bereits Gatte und Vater war. Als die Arrestantin das Schuldbekenntniß unterzeichnet hatte, meinte sie: „Vielleicht werde ich schwer für meine That büßen müssen, aber ich habe jetzt doch wenigstens die Genugthuung, daß jenes Mädchen kein Eheglück mehr mit ihrem Zauberlächeln zerstört. Ich bereue durchaus nicht, was ich gethan habe."

Frl. Strother kam vor etwa Jahresfrist aus St. Louis hierher und über ihr Vorleben ist nur wenig bekannt. Nach Allem, was man bisher in Erfahrung hat bringen können, war das Mädchen dem Smith sehr zugethan und vermochte sich auch dann nicht von ihm zu trennen, als sie hörte, daß er bereits verheirathet war. Chas. Smith ist der Besitzer des „Poodle Dog"-Saloon, gerade gegenüber dem Swan'schen Restaurant.

Im Laufe des Vormittags fand in Rolstons Morgue der übliche Coroners-Inquest an der Leiche der Erschossenen statt. Frau Smith war während der Zeugenaussagen äußerst gefaßt, wurde indessen nicht weiter vernommen. Auch ihr Gatte war bei dem Inquest zugegen. Die Geschworenen überwiesen Frau Smith nach kurzer Berathung der Grandjury.

* Die am Streik befindlichen Arbeiter Frank Sasma und Joseph Routa hatten sich heute vor Richter Eberhardt gegen die Anklage zu verantworten, einen gewissen Hans Nielsen, von dem sie wußten, daß er einer der Leute ist, die jetzt ihre Plätze in den Anlagen der „Western Electric Company" ausfüllen, auf dem Wege zur Arbeit angehalten und thätlich angegriffen zu haben. $10 und Bezahlung der Gerichtskosten war die Strafe, welche der Richter jedem der Beiden zudiktirte.

Vom Arbeiterkrieg.

Die Maschinenbauer-Union und die Fabrikanten.

Die National-Beamten der Maschinenbauer-Union, welche während der letzten Tage wegen der Konferenz mit dem Fabrikanten-Bund in Chicago gewesen sind, haben — mit Ausnahme von Präsident O'Connell — die Stadt gestern Abend wieder verlassen. Organisator Stewart Reed hat sich nach Columbus, O., begeben, wo ebenfalls ein größerer Streik im Gange ist. A. W. Holmes ist nach Port Huron, Mich., gereist. Dort herrscht angeblich unter den Arbeitern in den Reparatur-Werkstätten der Grand Trunk-Bahn Unzufriedenheit. J. J. Conly soll die Sachlage in Cincinnati untersuchen und P. J. Conlon hat sich zu dem gleichen Zwecke nach Kansas City begeben. Präsident O'Connell blieb noch hier, weil ja möglicherweise auf den letzten Friedensvorschlag der Union: schiedsgerichtliche Schlichtung der lokalen Streitigkeiten in Chicago ohne zuvorige Einstellung des Streiks, eine zusagende Antwort der Fabrikanten hätte einlaufen können. Wahrscheinlich war das jedoch nicht, und Herr O'Connell hat denn auch bereits beschlossen, sich heute Abend nach Cleveland zu begeben, um auch dort einen allgemeinen Streik zu organisiren. Bis zum 1. Mai soll dann in einem Industrie-Zentrum nach dem andern die Arbeit eingestellt werden, bis der Streik sich schließlich übers ganze Land erstreckt.

Die Verhandlung des von der Link Belt Machinery Co. bei Richter Chetlain gegen die Maschinenbauer-Union eingereichten Einhaltsgesuches, welche für heute Vormittag anberaumt war, ist bis zum nächsten Dienstag verschoben worden, da die genannte Firma hofft, auch ohne den Einhaltsbefehl fertig werden zu können. Von den 173 Maschinenbauern, welche bei der Link Co. streiken, sind 41 an die Arbeit zurückgekehrt. Den anderen will die Firma bis Montag Zeit lassen, sich ebenfalls wieder auf ihren Plätzen einzufinden. Die Fabrikleitung behauptet, daß es an Ersatzleuten für die Streiker nicht fehle.

Eine Folge des Maschinenbauer-Streiks ist, daß sich auf die Anzeige des Flottenwerbe-Bureaus, daß Maschinenbauer für die Marine gebraucht werden, fast mehr Leute melden, als untergebracht werden können.

Der Kampf zwischen den vereinigten Bauunternehmern und den Baugewerkschaften ist jetzt schon über sechs Wochen im Gange, ohne daß im Stand desselben eine wesentliche Veränderung zu bemerken wäre. Falls sich den Unternehmern in den letzten Tagen auch mehr handwerksmäßig geschulte Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt haben sollten, so haben jene doch keine Verwendung für diese Leute, weil kein Baumaterial zu haben ist.

An den meisten Neubauten, die in Angriff genommen worden sind, ruht nach wie vor die Arbeit vollständig, an anderen wird zwar gearbeitet, doch macht die Arbeit keine rechten Fortschritte.

Im Auditorium befindet sich seit heute Vormittag ein Unterausschuß der Regierungs-Kommission zur Untersuchung der in unserer Industrie vorwaltenden Verhältnisse in Sitzung. Verschiedene Maschinen-Fabrikanten und Unternehmer aus anderen Gebieten der Industrie sind ersucht worden, als Zeugen vor den Ausschuß zu kommen und Auskunft über die Ursachen zu geben, welche zu den vielen, gegenwärtig in Chicago zwischen Unternehmern und Arbeitern bestehenden Zwistigkeiten geführt haben. Vorsitzer des Unterausschusses ist Col. Albert Clark aus Boston. Derselbe erklärt, es würden auch Arbeiter über die Sachlage vernommen werden, aber keine sogenannten Arbeiterführer. Einige „sogenannte Arbeiterführer" gehören übrigens der Industrie-Kommission als Mitglieder an, doch ist keiner von ihnen in dem Unterausschuß, den man hierher geschickt hat.

Gibt den Raub heraus.

Der Aktienmakler Richard Oliver bekannte sich heute im Bundesgericht schuldig, die Bundespost zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, indem er arglose Leute durch schwindelhafte Anzeigen dazu bewog, ihm Geld anzuvertrauen. Mit diesem Gelde hätte er im Interesse seiner Kunden spekuliren sollen, er war aber zu vorsichtig dazu und behielt den Mammon für sich. Er wurde von Richter Kohlsaat zu einer Geldbuße von $1000 und zur Wiederherausgabe von $5000 an die von ihm geschorenen Lämmer verurtheilt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kalt heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 10 Grad über Null; morgen theilweise bewölkt und etwas wärmer gegen Abend; lebhafte nordwestliche Winde, die an Stärke abnehmen.

Illinois: Schön und anhaltend kalt heute Abend; morgen theilweise bewölkt und wärmer gegen Abend; nordwestliche Winde.

Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; anhaltend kalt; starke nordwestliche Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen drohendes Wetter, mit Regen oder Schnee im westlichen Theile; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad; Nachts 12 Uhr 26 Grad; Morgens 6 Uhr 16 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Feuerschrecken.

Die Gäste des Continental-Hotels in großer Bestürzung.

Der im Continental-Hotel, Ecke Wabash Avenue und Madison Str., zur Nachtzeit angestellte Laufbursche James Malloy nahm heute, gegen 4 Uhr Morgens, einen intensiven Brandgeruch wahr. Er forschte nach der Ursache und ermittelte, daß im Erdgeschoß des nebenan befindlichen Hauses, Nr. 132 Wabash Avenue, unter der Wirthschaft der „Northwestern Importing Company", Feuer ausgebrochen war. Zunächst alarmirte er die Feuerwehr, alsdann weckte er J. A. Riley, den Besitzer des Hotels. Als Riley sah, daß der Rauch in beängstigenden Mengen aus dem Erdgeschoß emporgdrang, ließ er die Gäste des Hotels wecken und von der Feuersgefahr benachrichtigen. In großer Bestürzung eilten dieselben aus ihren Zimmern. Einige Frauen, erschreckt durch den sich bereits bemerkbar machenden Brandgeruch, verloren alle Ueberlegung und stürmten, Hilferufe ausstoßend, durch die Korridore die Treppen herab. Eine wilde Panik folgte. Herr Riley und die Hotel-Angestellten thaten ihr Bestes, um die Geängstigten zu beruhigen. Erst nachdem mehrere derselben sich persönlich davon überzeugt hatten, daß die Gefahr nicht so drohend war, wie sie vermuthet hatten, wich die allgemeine Aufregung einer ruhigeren Ueberlegung. Eiligst packten die Gäste ihre Habseligkeiten zusammen und setzten sich in Bereitschaft, das Hotel im Falle der Noth ungefährdet verlassen zu können. Inzwischen hatten die Löschmannschaften das entfesselte Element unter Kontrolle gebracht. Die Flammen hatten sich bereits dem ersten Stockwerk mitgetheilt. Der angerichtete Schaden, welcher den Besitzern der Wirthschaft, der Firma McInerney & Mulcahy, erwachsen ist, wird auf $3000 veranschlagt.

Im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 71 Fifth Ave. entstand heute, zu früher Morgenstunde, ein Feuer, das gelöscht wurde, ehe es größere Verbreitung annehmen konnte. Der etwa $200 betragende Gesammtschaden vertheilt sich auf die Commercial Lunch Company, deren Restaurant sich im ersten Stockwerke befindet, und auf die Fifth Ave. Coal Co., sowie auf das Schuhgeschäft von Jacob Day, deren Geschäftsräume sich im Erdgeschoß befinden.

Unter Anklage.

Die Großgeschworenen haben heute nachgenannte Personen wegen Verschwörung zum Betrug in Anklagezustand versetzt: Dr. M. L. Ostrowski; Anton Grabowski; Ignaz Der; Frau Anna Svela, alias Peterson, alias Pietru.

Es handelt sich bei diesen Anklagen um die vielen Schadenersatz-Prozesse, welche von Insassen des Hauses Nr. 620 W. 15. Str., oder doch im Namen von solchen gegen die Stadt Chicago und verschiedene Verkehrs-Gesellschaften angestrengt worden sind. Als Staatszeugen sind vor der Grand Jury die Eheleute John und Agnes Golik aufgetreten, die sich und ihre Kinder von den Verschwörern als Werkzeuge haben gebrauchen lassen.

Der in Anklagezustand versetzte Dr. Ostrowski ist derselbe Herr, welcher sich wegen Mordangriffs auf seine Haushälterin, Frau Bertha Richter, zu verantworten haben wird. Er und die Frau Svella sollen die Prozesse eingefädelt und die Zeugen abgerichtet haben. Der jetzt 11jährige Ludwig Golik ist von der Svella durch Drohungen gezwungen worden, sich volle zwei Jahre lang stumm zu stellen.

* Stimmgeber, derne Namen von den Registriungslisten gestrichen sind, können Einwände gegen diese Maßregel am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag kommender Woche vor der Wahlkommission geltend machen.

* Unter der Anklage, Kohlen aus dem hinter C. M. Woldens Fabrik, Nr. 256 Michigan Str., befindlichen Schuppen gestohlen zu haben, wurden heute John Mitchell und Thomas Touhey von Richter Kersten dem Kriminalgericht überantwortet.

* Das Verhör des Ex-Ald. Biewer, wegen des Mordangriffs, welchen derselbe auf Victoria Goodwin gemacht hat, wurde heute von Polizeirichter Kersten bis zum 30. März verschoben. Frl. Goodwin befindet sich außer Gefahr, kann aber der erhaltenen Schußwunden wegen noch nicht zur Verhandlung kommen.

* Der Mörtelträger Hermann Block, wohnhaft Nr. 3242 Wall Str., wurde gestern, als er von der Arbeit kam, an der Ashland Ave. nahe 42. Str. von Wegelagerern angefallen, halb todtgeschlagen und seines Wochenlohnes beraubt. Als der Thäterschaft verdächtig sind „Steve" Wright und C. H. Lester in Haft genommen worden.

* Die Leichenschau-Geschworenen haben den Apotheker-Gehilfen John Nechtvatal, der gestern zu früher Morgenstunde an der Ecke von Milwaukee Ave. und Ashland Ave. den Anstreicher Louis Blankenburg erschossen hat, von jeder strafrechtlichen Verantwortlichkeit für seine That entlastet. Die Aufnahme des Thatbestandes ergab, daß Nechtvatal im Zustande der Nothwehr gehandelt hat, indem er den Anderen tödtete.

Was **NORDICA** die berühmte Sängerin schreibt:

„Ich gebrauche den echten **Johann Hoff's flüssigen Malz-Extrakt** und finde denselben sehr wohlthuend und schmackhaft. Ich ersuche Sie mir den Preis von einem Dutzend Flaschen mitzutheilen.

Lillian Nordica"

Ein Dutzend Flaschen Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt enthält mehr Nährkraft wie ein Faß Bier.

JOHANN HOFF,

Berlin: Neue Wilhelmstr. No. 1.
Paris: 38, Rue de l'Echiquier. New York: 156 Franklin Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Seattle, Wash., starb Hermann E. Taubeneck, der frühere Vorsitzende des Nationalausschusses der Populisten-Partei.

— Eine große Feuersbrunst in Piqua, O., zerstörte die Leinsamen-Oelmühle von W. P. Orr. Verlust etwa $225,000, einschließlich einer mitverbrannten Mahlmühle.

— In St. Louis starb Oberst Chas. G. Stiefel, der bekannte frühere Brauereibesitzer und einer der angesehensten Deutschamerikaner der Stadt, im Alter von 81 Jahren.

— Jetzt tritt ein canadischer Fallensteller Namens La Joie mit der Behauptung auf, daß er so ganz nebenbei den Nordpol entdeckt und rothhäutige Eingeborene dort vorgefunden habe!

— Frl. Josephine Sweeter, eine erst 18jährige Schauspielerin, die aus Chicago stammen soll, verschluckte in St. Louis in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure, weil sie eine Rolle in dem Stück „Sappho" spielen sollte!

— Frl. Sylvia Green, Tochter der bekannten „Lumpen - Millionärin" Frau Hetty Green, soll sich, wie aus New York gemeldet wird, mit dem Herzog De LaTorre, einem vermögenslosen Sohn des Marschalls Serrano, Ex-Regenten von Spanien, verlobt haben. Nach späterer Nachricht will Letztere dies nicht zugeben.

— Wie aus der Bundeshauptstadt gemeldet wird, wollen Admiral Dewey und seine Gattin im Mai nach Europa gehen und ungefähr ein Jahr von den Ver. Staaten fern bleiben. Das wird als Antwort auf die beharrlichen Gerüchte von Deweys Streben nach der Präsidentschafts - Nomination angesehen. Dewey wird in Paris an der Spitze der amerikanischen Delegaten zum Schifffahrts-Kongreß stehen.

— Die Republikaner vor Milwaukee stellten Henry J. Baumgärtner als Kandidaten für das Bürgermeisteramt auf.

— Die Ortschaft Prattville, 10 Meilen von Montgomery, Ala., ist durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden.

— Bei Ozark, Ala., entgleiste ein Zug des Plant-Systems, welcher von Montgomery kam. Etwa 15 Passagiere und Angestellte wurden verletzt; darunter der Handlungsreisende William Keller und der Schaffner Reed Reed tödtlich. Das Unglück fand an einer Brücke statt, und vier Waggons stürzten eine Böschung hinab.

Ausland.

— Ibsen's Drama „Wenn die Todten erwachen" wurde im Deutschen Theater in Berlin aufgeführt, erzielte aber nur einen Achtungserfolg.

— Die brasilianische Regierung hat den Schiffen aus Argentinien, wegen der dort herrschenden Beulenpest, verboten, brasilianische Häfen anzulaufen.

— Der württembergische Ministerpräsident v. Mittnacht feierte gestern seinen 75. Geburtag. Auch Kaiser Wilhelm sandte ihm ein Glückwunsch-Telegramm.

— Frankreichs Deputirtenkammer hat 2,400,000 Franken für den Wiederaufbau des kürzlich abgebrannten „Théatre Français" und für die Beschaffung eines temporären Lokals für die „Comédie Française" im Odeon bewilligt.

— In Sidney, Australien, hat sich ein weiterer Todesfall infolge der asiatischen Beulenpest ereignet, sowie zwei neue Erkrankungsfälle. Zu Adelaide sind ebenfalls fünf Todesfälle vorgekommen, die man auf Beulenpest zurückführt.

— Aus der chinesischen Hauptstadt Peking wird gemeldet: Der Einfluß der fremdenfeindlichen Partei wird täglich größer. Die Kaiserin-Wittwe weiß gar nicht, wie sie die Beamten, welche gegen alles Nichtchinesische eine ausgesprochene Feindseligkeit an den Tag legen, hinreichend belohnen soll.

— Der Berliner Oberbürgermeister Kirschner lud die Mitglieder des Berliner Stadtraths zu einem Festmahl. Der sozialistische „Vorwärts" bezeichnet das als eine Kundgebung gegen die Regierung; Kirschners Freunde erklärten jedoch, daß eine derartige Absicht fern gelegen habe.

— Die türkische Regierung ist wieder durch das Gerücht in Aufregung versetzt, daß Rußland die Einnahmen mehrerer asiatischen Provinzen der Türkei mit Beschlag belegen wolle, um sich für die Kosten des russisch-türkischen Krieges, im Jahre 1878, endlich bezahlt zu machen.

— In London verlautet, daß Ras Makkene, der Vizekönig der abessinischen Provinz Tigre, auf Veranlassung des Königs Menelik Vorbereitungen treffe, den Italienern den goldreichen Distrikt der Kolonie Erythrea mit Waffengewalt abzunehmen. Menelik importirt große Mengen Kanonen, Gewehre und Munition.

— Ein französischer Erfinder Namens Mercadier behauptet, das Problem gelöst zu haben, mehrere Depeschen zu gleicher Zeit auf einem einzelnen Draht zu befördern. Mit seinem System, welches vor der Akademie der Wissenschaften erklärt wurde, ist kürzlich ein erfolgreicher Versuch zwischen Paris und Pau in Südfrankreich gemacht worden, wobei nach jeder Richtung auf Einem Drahte zwölf, also im Ganzen 24 Depeschen abgeschickt wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cambrian von London.
Seattle, Wash.: Idzumi Maru von Yokohama.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von NewYork.

Abgegangen.

Auckland, Neuseeland: Moana nach San Francisco.
Am Lizard vorbei: New York von Southampton nach New York.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Die Tunnel-Ordinanzen werden einstimmig angenommen.

Alderm. Cullertons Angriff auf die Stadtverwaltung.

Keine Schanklizens mehr für Boulevard-Wirthschaften.

Ohne weitere Debatte hat der Stadtrath gestern Abend einstimmig die Ordinanzen angenommen, welche die Straßenbahn - Gesellschaften zwingen, die Fluß-Tunnels im Interesse der Schifffahrt derart tieferzulegen, daß sich ihr Dach auch bei niedrigstem Wasserstand 21 Fuß unter dem Wasserspiegel befindet. Die Aldermen Martin, Conlon, Brennan (18. Ward) und Brown enthielten sich der Abstimmung, ohne dies indessen weiter zu begründen. Von Seiten der Straßenbahn-Gesellschaften werden die Ordinanzen jetzt jedenfalls gerichtlich angefochten werden, sodaß es mit der Tieferlegung der Tunnels noch gute Weile hat.

Alderman Cullerton, welcher es der demokratischen „Maschine" nicht verzeihen kann, daß sie ihn hat fallen lassen, reichte gestern Abend eine Resolution ein, in welcher er das Plenum ersuchte, von der Zivildienstbehörde eine genaue Untersuchung der von ihm erhobenen Beschuldigung zu verlangen, daß die Stadtverwaltung bei den letzten demokratischen Primärwahlen durch Einschüchterung ihrer Angestellten gegen ihn, Cullerton, gearbeitet habe, was dem Geiste des Zivildienstgesetzes direkt zuwiderlaufe. Aus diesem Gesetze mache man überhaupt augenblicklich die reine Farce, da nur die Schützlinge der Rathhaus-Klique Anstellungen erhielten. Die Aldermen Duddleston und Hurt nahmen den Mayor gegen die Angriffe Cullertons in Schutz, doch wurde der Antrag schließlich angenommen.

Der Versuch einzelner Stadtväter, die Ordinanzen für den Bau hölzerner Bürgersteige abzuweisen, schlug fehl, indem sämmtliche Ordinanzen für öffentliche Verbesserungen angenommen wurden.

Auf Antrag von Alderman Foreman wurde beschlossen, daß fortan alle Bewerber um Anstellung bei der Feuerwehr — und nicht nur eine beschränkte Anzahl derselben — zu den Zivildienstprüfungen zugelassen werden sollen.

Dem Finanz-Komite wurden folgende Anträge und Ordinanzen überwiesen: Eine Ordinanz Alderman Fowlers, wonach in der Jahresverwilligung eine Summe von nicht mehr als $200 für die benöthigte Reparatur des Heumarkt-Denkmals appropriirt werden soll; ein Antrag Alderman Pattersons, daß der Korporationsanwalt eine Ordinanz ausarbeite, laut welcher für Wirthschaften an Boulevards keine Schanklizens mehr ertheilt werden soll, und schließlich die von Alderman Boyd eingereichte Ordinanzvorlage, wonach die Heizer auf allen Feuerwehrbooten dasselbe Gehalt, wie die Feuerwehrleute, beziehen sollen.

Angenommen wurde die von Ald. Herrmann unterbreitete Ordinanz, welche den Straßenbahn-Gesellschaften vorschreibt, an ihren Sommerwagen die gefährlichen Seiten-Trittbretter abzuschaffen und dafür einen Mittelweg zu substituiren, sodaß die Fahrgäste dann ihre Sitze ebenso bequem erreichen können, wie jetzt in den geschlossenen Wagen. In einer weiteren Resolution ersuchte Alderman Herrmann den Stadtrath, bei der Staats-Legislatur dahin zu wirken, daß das jetzige Bondssystem für die Angestellten der Straßenbahn - Gesellschaften abgeschafft werde. Der Justiz-Ausschuß wird sich vorerst näher mit dieser Angelegenheit befassen.

Passirt wurde schließlich noch eine Ordinanz, welche vorschreibt, daß auf der Straßenbahnlinie an West Lake Straße zwischen 6 und 8½ Uhr Morgens, sowie zwischen 4½ und 7 Uhr Abends mindestens alle fünf Minuten ein Straßenbahnzug fahren muß.

Am nächsten Donnerstag findet eine Spezialsitzung des Stadtraths statt, in welcher die Budgetvorlage erörtert werden soll.

Die Kandidaten-Liste.

Thomas J. Ford als Gegner „Major" Sampsons.

In der 20. Ward stehen sich Danford und Eisfeldt gegenüber.

Wahlkampagne-Allerlei.

Gestern war der letzte Tag, an welchem, dem Gesetze gemäß, die Aldermen-Kandidaten für die heurige Frühjahrs-Wahl ihre Nominations-Papiere dem Stadtclerk einreichen konnten, und eine ganze Anzahl von Bewerbern erfüllte noch in letzter Stunde diese Pflicht.

Die vollständige Liste der Stadtraths-Kandidaten, deren Namen auf dem offiziellen Wahlzettel stehen werden, lautet wie folgt:

Ward:
1. John J. Coughlin, Demokrat.
2. Wm. Hale Thompson, Republikaner.
   Charles F. Gunther, Demokrat.
3. Thomas J. Dixon, Republikaner.
   D. Van Neß Person, Demokrat.
   Henry S. Fitch, Unabhängiger.
   William Rexroat, Citizens'.
4. William S. Jackson, Republikaner.
   John Lyons, Demokrat.
5. Edward D. Connor, Republikaner.
   William Emmett Kent, Demokrat.
   H. C. Dreisvogt, Soz. Arb.-Partei.
6. Jacob Frank, Republikaner.
   Charles Martin, Demokrat.
7. Henry L. Fick, Demokrat.
   Louis Marcus, Soz. Arb.-Partei.
8. Charles F. Ponshe, Republikaner.
   Edward J. Novak, Demokrat.
   Boris Saffatoch, Soz. Arb.-Partei.
9. Joseph A. Smejtal, Republikaner.
   Charles J. Byrne, Demokrat.
   Edward F. Cullerton, Unabhängiger.
   J. Kurzowski, Soz. Arb.-Partei.
10. Emil A. Zutz, Republikaner.
    William F. Brennan, Demokrat.
    G. J. Sindelar, Soz. Arb.-Partei.
11. Lewis D. Sitts, Republikaner.
    Nicholas R. Finn, Demokrat.
12. Charles H. Gary, Republikaner.
    John F. Neagle, Demokrat.
    D. H. Daly, Soz. Arb.-Partei.
13. William G. Morris, Republikaner.
    William T. Maypole, Demokrat.
    Theo. Williams, Soz. Arb.-Partei.
    Edward J. Cline, Unabh. Demokrat.
14. Albert W. Beilfuß, Republikaner.
    Thomas P. Inglesby, Demokrat.
    Marcus Hitch, Soz. Arb.-Partei.
15. Walter J. Raymer, Republikaner.
    H. Olaf Hansen, Demokrat.
    John H. Curtis, Unabhängiger.
    Anthony Stefanowicz, Soz. Arb.-Partei.
16. Frank Wengierski, Republikaner.
    Stanley H. Kunz, Demokrat.
    A. Jasinski, Soz. Arb.-Partei.
17. Frank Oberndorf, Republikaner.
    William E. Dever, Demokrat.
18. John H. Kane, Republikaner.
    Michael C. Conlon, Demokrat.
19. John Powers, Demokrat.
    William Kamin, Soz. Arb.-Partei.
20. William Eisfeldt, Republikaner.
    William J. Danforth, Demokrat.
21. Gottfried J. Geldermann, Republikaner.
    Jacob Yondorf, Demokrat.
    Ernst F. Herrmann, Unabhängiger.
22. Ed. Muelhoefer, Republikaner.
    Julius Goldzier, Demokrat.
    John Boening, Soz. Arb.-Partei.
23. Albert J. Olson, Republikaner.
    John W. Sampson, Demokrat.
    C. E. Kronlof, Soz. Arb.-Partei.
    Thomas J. Ford, Unabh. Demokrat.
24. Peter Adler, Republikaner.
    John Minwegen, Demokrat.
    M. Faller, Soz. Arb.-Partei.
    W. R. Manierre, Unabh. Republikaner.
25. Alfred D. Williston, Republikaner.
    Edward H. Taylor, Demokrat.
    Henry F. Joslin, Unabh. Republikaner.
26. William C. Kuester, Republikaner.
    William H. Ehemann, Demokrat.
27. William H. Wallis, Republikaner.
    Alfred T. Johnson, Demokrat.
    Henry Wulff, Citizens'.
    David Geroll, Unabhängiger.
28. Manning T. Hackley, Republikaner.
    Frank M. McCarthy, Demokrat.
29. Thomas Carey, Demokrat.
    Charles Hecker, Unabhängiger.
    Nicholas Krump, Soz. Arb.-Partei.
30. Jeptha C. Denison, Republikaner.
    Charles J. Boyd, Demokrat.
    Frederick A. Hart, Unabhängiger.
    Peter Horslev, Soz. Arb.-Partei.
31. Joseph Badenoch, Republikaner.
    P. A. C. Rasmussen, Soz. Arb.-Partei.
32. William Mavor, Republikaner.
    Harris F. Williams, Demokrat.
33. John H. Jones, Republikaner.
    Patrick C. Finerty, Demokrat.
    Charles Stilhoff, Soz. Arb.-Partei.
34. Charles Corkery, Republikaner.
    Hermann F. Getze, Demokrat.
    H. De Boer, Soz. Arb.-Partei.
35. Alexander R. Todd, Republikaner (zweijähriger Termin).
    James C. Martin, Republikaner (einjähriger Termin).
    Charles E. Bassett, Demokrat (zweijähriger Termin).
    Frank L. Race, Unabh. Republikaner (einjähriger Termin).
    Thomas M. Hunter, Unabh. Republikaner (zweijähriger Termin).
    Edwin F. Abbott, Unabhängiger (einjähriger Termin).

Die von den einzelnen Towns aufgestellten Wahlzettel weisen nachgenannte Kandidaten auf:

West Town.

Republikaner.

Assessor — Fred W. Deckman, 28. Ward.
Kollektor — Joseph J. Uttley, 12. Ward.
Supervisor — Frederick M. Kummerow, 14. Ward.
Clerk — Michael F. Shannon, 11. Ward.

Demokraten.

Assessor — Joseph J. Klein.
Kollektor — B. F. Cerveny.
Supervisor — John J. McLaughlin.
Clerk — Edward B. Warwick.

South Town.

Republikaner.

Kollektor — H. H. Fuller, 3. Ward.
Supervisor — William Lawler, 6. Ward.
Clerk — C. F. Adams, 1. Ward.

Demokraten.

Assessor — John Schlumbrecht.
Kollektor — Charles Callanan.
Supervisor — Edward Maher.
Clerk — John B. Ryan.

Hyde Park.

Republikaner.

Assessor — Samuel L. Dille, 32. Ward.
Kollektor — James Baird, 34. Ward.
Supervisor — W. S. Adams, 32. Ward.
Clerk — Emil Anderson, 33. Ward.

Demokraten.

Assessor — John C. Behler.
Kollektor — D. F. McCarthy.
Supervisor — E. J. Shanley.
Clerk — James Walsh.

North Town.

Republikaner.

Kollektor — Paul W. Linebarger, 20. Ward.
Supervisor — Stephen A. Bertrand, 24. Ward.
Clerk — Herman Weil, 22. Ward.

Demokraten.

Assessor — James J. Gray.
Kollektor — Julius Solomon.
Supervisor — Vincent H. Perkins.
Clerk — Fred Rinderer.

Evanston.

Republikaner.

Assessor — J. M. Lyons.
Kollektor — W. L. Knox.
Supervisor — F. P. Kappleman.
Clerk — Otto G. Ryden.
Schul-Trustee — J. W. Branch.
Erziehungsbehörde — W. S. Lord, Conrad Poppenhusen.

Town of Lake.

Republikaner.

Assessor — Frank B. Buszin, 30. Ward.
Kollektor — Martin J. Murphy, 29. Ward.
Supervisor — Charles Heilander, 30. Ward.
Clerk — Henry C. Metz, 31. Ward.

Demokraten.

Kollektor — John Floersch.
Supervisor — A. G. Gorman.
Clerk — John Smolka.

Town of Proviso.

Republikaner.

Supervisor — C. W. Juergens, Großdale.
Kollektor — John Koppelmeyer, Harlem.
Clerk — H. W. Badthke, Maywood.
Landstraßen-Kommissär — Edward Heidorn, Proviso.
Pfandstall-Aufseher — Henry Devise, Melrose Park.

Demokraten.

Assessor — John Wolf.
Kollektor — William Glos.
Supervisor — G. F. Gehrte.
Clerk — Jacob Bohlander.

Town of Jefferson.

Republikaner.

Supervisor — Peter J. Youngquist.
Kollektor — William Hauffen.
Assessor — Henry Rusperberg.
Clerk — J. F. Keymen.

Demokraten.

Assessor — J. F. H. Ehlers.
Kollektor — John Hauswirth.
Supervisor — A. M. Glasgow.
Clerk — A. E. Eckerly.

Town of Lake View.

Republikaner.

Supervisor — Henry Best.
Assessor — E. L. Hambleton.
Clerk — J. H. Fichter.
Kollektor — A. E. Barker.

Demokraten.

Assessor — William F. Quinlan.
Kollektor — Charles D. Gastfield.
Clerk — John J. M'Cole.
Supervisor — Frank Beder.

Town of Cicero.

Republikaner.

Präsident — E. T. Malone.
Kollektor — W. W. Waters.
Supervisor — B. B. Dutton.
Assessor — Chris Hafner.
Clerk — J. E. Tristram.

Town of Calumet.

Fusion.

Town Clerk — John W. Casey, Washington Heights.
Kollektor — William Sweeney, West Pullman.
Supervisor — James J. Glacken.
Assessor — Kirk De Young, Roseland.

Das demokratische County-Zentral-Komite hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, den wenig erwünschten „Major" Sampson als Stadtraths-Kandidaten der 23. Ward abschütteln zu können. Man spricht ihm jetzt die Wählbarkeit ab, da er im Jahre 1880 von den Gerichten zu fünfmonatlicher Haft in der Bridewell verurtheilt wurde, weil man einen falschen Dollar in seinem Besitz vorgefunden hatte. Sein Gegen-Kandidat, Thomas J. Ford, hat gestern beim Stadtclerk die von 1108 Bürgern der Ward unterzeichnete Petition eingereicht, welche ihm das Recht gibt, als unabhängiger Kandidat zu „laufen".

Die Demokraten der 20. Ward haben gestern Nachmittag Wm. J. Danford für den Stadtrath aufgestellt, während die Republikaner der 22. Ward Ed. Mülhoeffer nominirten.

Am nächsten Samstag Abend findet in der Douglas Halle, an Indiana Ave. und 35. Str., eine Wähler-Versammlung im Interesse der Gouverneurs-Kandidatur von Richter Carter statt.

Von den 347,872 Namen, die auf den Wahllisten verzeichnet standen, mußten 101,058 aus diesem oder jenem Grunde gestrichen werden.

Der größte aller Aerzte

ist Dr. Reinhardt. — Er garantirt eine dauernde Heilung und es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Er offerirt Euch freie Konsultation.

Was ist Eure Krankheit?

Seid Ihr taub, habt Ihr Schwindsucht, Asthma, Bronchitis oder Katarrh? Leidet Ihr an Nervenschwäche oder irgend einer Krankheit der Nieren oder Blase? Habt Ihr Herz-, Leber- oder Eingeweide-Leiden? Falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet, geht sogleich nach Dr. Reinhardt im Masonic Temple, Chicago, und versucht seine neue Behandlungsmethode. Es kostet Euch nichts, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Auswärts Wohnende sollten, wenn möglich, wegen Untersuchung nach der Stadt kommen. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt an Dr. Reinhardt und beschreibt Eure Krankheit mit Euren eigenen Worten.

Taubheit.

„Dr. Reinhardt stellte mein Gehör wieder her."

Herr J. Johnsen, 807 N. Artesian Ave: „Ich mache diese öffentliche Aussage aus diesem Grunde: Ich weiß, es gibt viele Leute, die taub sind, aber sie wissen nicht wo sie hingehen sollen um geheilt zu werden. Ich wußte es nicht bis ich Dr. Reinhardt fand. Ich war zwei Jahre auf meinem linken Ohr taub und kürzlich wurde mein rechtes Ohr affizirt. Dr. Reinhardt hat mein Gehör wiederhergestellt, so daß ich jetzt so gut wie je hören kann."

Krüppel.

Krumme, Klumpfüße, oder verwachsene kurze vertrocknete Glieder, steife Gelenke oder Lähmungen aller Art geheilt durch eine neue „Hitz-Methode". Gebogene oder eingefallene Nasen, Schielen, haarige Lippen, herabhängende Ohren, geheilt durch Dr. Reinhardt.

Sprecht bei ihm vor. Diese schwierigen Operationen haben ihn berühmt gemacht.

Schwache Männer

Ihr mögt nicht krank sein und jeden Tag arbeiten,

aber es sind Schmerzen im Kreuz vorhanden, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor Euren Augen; Euer Schlaf erquickt Euch nicht; Ihr fühlt müde wenn Ihr des Morgens aufsteht; Ihr seid manchmal geistesabwesend; Euer Gedächtniß ist schwach; Ihr verliert an Gewicht, seid hohläugig; das Weiße Eurer Augen ist gelb; das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses, todtes Aussehen; Ihr seid furchtsam, denkt immer daß etwas Schlimmes passirt; sehr nervös, Ihr habt schlechte Träume; schreckt im Schlaf auf und erwacht aus einem Traum erschreckt; stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit, Abscheu gegen Gesellschaft, seid lieber allein. Wißt Ihr die Ursache, die dies hervorbrachte? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird allmälig immer schlimmer und endet in Verfall, Wahnsinn und Tod. Wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, ist es weil Ihr nicht von Dr. Reinhardt behandelt wurdet. Er heilt Euren geschwächten Körper und gibt Euch Manneskraft wieder. Dr. Reinhardts Behandlung ist neu; sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode, die vor 30 Jahren gelehrt wurde. Dr. Reinhardt hat nie Mißerfolg. Er kann mittels seiner neuen elektrisch-medizinischen Behandlung heilen, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Referenzen: die besten Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Lebenszerstörende

Varicocele

geheilt ohne Operation.

Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Brüche

Für immer geheilt, ohne Operation.

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr an Bruch leidet — ein Ausgleiten oder ein Fall kann plötzlichen Tod herbeiführen. Wartet nicht, bis Euer Bruch eine enorme Größe annimmt, wie es gewöhnlich in vorgeschrittenem Alter geschieht. Denn wer ist mehr zu bemitleiden als eine mit Bruch behaftete Person. Keine Abhaltung vom Geschäft. Spezielle Offerte:: Dr. Reinhardt garantirt eine Heilung für **$10**

Krämpfe geheilt.

Es ist Eure Pflicht, wenn Ihr ein Kind habt oder einen Freund wißt, der an Krämpfen leidet, ihn zu Dr. Reinhardt zu schicken. Er hat ein Heilmittel für diese schlimme Krankheit und beweist es einem Jeden, der in seiner Office vorspricht. Wenn Ihr selbst an Krämpfen leidet, seid Ihr es Eurer Familie und Freunden schuldig, Euch kuriren zu lassen. Dr. Reinhardt kann und wird Euch zu einem mäßigen Preise heilen.

Damen.

Ihr braucht nicht an Kopfweh, Rückenschmerzen, nervöser Hysterie zu leiden. Dr. Reinhardts spezielle Behandlungen werden Euch heilen.

Sprecht vor oder schreibt.

Sprecht vor bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple für die erste Untersuchung, wenn möglich, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt mit vollem Vertrauen an Dr. Reinhardt; beschreibt Eure Krankheit so gut Ihr könnt, gerade wie Ihr fühlt, und Dr. Reinhardt wird Euch antworten.

Lungen.

„Eine Erkältung verursachte mein Lungenleiden."

„Vernachlässigt Euren Husten nicht"

Jno Johnson, 13 Milton Ave., Chicago: „Ich hatte ein Lungenleiden. Ich dachte, es wäre die Schwindsucht. Ich spuckte Schleim aus den Lungen aus. Nachmittags schwitzte und fieberte ich. Ich war kurzathmig und hatte bedeutende Schmerzen in der Brust. Dr. Reinhardt heilte mich in zwei Monaten mittelst seiner neuen Lungen-Behandlung. Ich bin jetzt so stark und gesund, daß ich hocherfreut bin."

Die X-Strahlen

angewandt, um die Krankheit zu finden.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic-Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst dieses ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardts verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich untersuchen.

Dr. Reinhardt

Masonic Temple, Chicago.

Zimmer 705 und 706,

Sprechstunden.—9 Uhr Vorm. bis 6:30 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, Sonntags von 9—12 Uhr Vorm. vorzusprechen.

Im Bankerottgericht.

Abermals eine Menge Schuldbücher vernichtet.

Unter Denjenigen, welche gestern im Bankerottgericht nach Erledigung der vorgeschriebenen Formalitäten von den Verbindlichkeiten gegen ihre Gläubiger entlastet worden sind, befinden sich verschiedene Herren, die hier zeitweilig als Baustellenmakler und Häuserspekulanten eine große Rolle gespielt haben. An erster Stelle ist von diesen jener Herr Francis P. Owings zu nennen, der in Chicago den Anfang mit der Errichtung himmelstürmender Bauten gemacht hat. Der Hochbau an der Südost-Ecke von Adams und Dearborn Str., dem er seinen Namen gab, ist längst in andere Hände übergegangen und heißt jetzt Bedford-Gebäude. Die Schulden des Herrn Owings, von denen er jetzt befreit ist, waren von ihm selber mit $5,564,917 angegeben worden, doch repräsentirt diese Riesensumme zumeist Beträge, für die Owings nur mit haftbar war. Ganz allein hat er's nicht fertig gebracht, so ungeheuerliche Bären anzubinden.

Der Baustellenhändler und frühere Hypothekenmakler August Jernberg ist von Schulden im Betrage von $1,433,137 befreit worden. Eine Schuldenlast von $115,861 wurde der Bauunternehmer und Baustellenhändler Philander E. Lane los. Auf $52,740, bezw. $40,780 beliefen sich die Verbindlichkeiten der nun gleichfalls entlasteten Grundeigenthumsmakler Albert F. Keeney und William F. O'Hearne. — Andere Personen, die tief in der Kreide steckten, nun aber aus derselben heraus sind, waren der ehemalige Leihstallbesitzer Leroy Payne (Verbindlichkeiten $188,657), der ehemalige Wagenfabrikant C. H. Bohanon (Verbindlichkeiten $74,000) und der frühere Malzhausbesitzer J. Henry Pant (Verbindlichkeiten $30,675).

Weitere Schuldbücher wurden gestern vom Bankerottgericht im Interesse der nachgenannten Mitbürger vernichtet:

Albert W. Hutchins, Franz Senge, W. C. Lynch, T. F. und J. D. Morrisson, F. E. Bigden, W. F. Rockwell, D. A. Weaver, Frank Kinsella, Henry Loitz, Henry Steifman, F. J. Nash, Kearey J. Allen, F. M. De Rivas, James Wallace, T. G. Van Osten, Hugo Perl, Edmund Ballentine, Nelson D., R. P. und Heabert R. Lee, Adolf Kaufman, C. F. Pattersen, H. P. Wade, J. M. Hay, W. A. Green, Clara Sykes, Arnold Zolla, Anton Fitzek, Sallmann Davidson, R. J. Coleman, Oscar Carlson, Nettie E. Long, Anton Happe, Emory Washburn, Frank Reilly, J. D. O'Neill, Luther Humphrey, Michael Gabbins, Edward Todhunter, Olaf Hagenson, T. C. Fedon, Fred. Schuett, Russell und Henry E. Gridley, Felix Dandelin, C. S. Isaacson, Samuel Silverman, Peter Biron, G. J. Bolland, C. W. Cord, O. G. Olson, Albert Smith, jr., F. T. Andrews, R. J. Trumbull, G. W. Greenhill, M. J. Rosenstock, S. R. Ballee, W. D. Gleason, C. E. Lake, B. L. McCulloch, Edwin Kistner, Oscar Carlson, Rudolph Tauber, J. F. Walsh, S. C. Stewart, John Snelling, Leo A. Heine, S. C. Serauer, Henry Mittelman, Samuel Klein, E. G. Eldridge, W. A. Cowles, Herman A. Claussen, T. F. Smith, W. J. Blue, Briard Hill, Herman Jonas, G. W. Barker, Emma Anthony, G. L. La Fontaine, C. H. Windheim, Cornelius Elema, M. R. Gasden, Simcoe Chapman, H. Stuart Derby, C. J. Reimack, W. A. Totts, J. A. O'Keefe, J. A. Miller, Frederick Feldman, W. A. Leigh, W. E. Gehring, Gustav Montag, Anton Singer, J. R. Kalteur, Lory Gerrish, G. H. Hulbert, C. O. Olson, Matthew Kauffmann, Constantine Masters, Jacob Pulvermacher und Andrew J. Porter.

Supervisor Shannons Bürgschaft.

Die Herren von der Grundeigenthumsbörse, welche in jüngster Zeit versucht haben, einen genauen Einblick in die Verwaltung des South Town zu erhalten, müssen zu diesem Zweck schon wieder die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen. Clerk Ryan weigert sich, ihnen die Bürgschafts-Dokumente vorzulegen, welche der Supervisor Thomas D. Shannon beigebracht hat. Er soll nun durch einen Befehl des Kreisgerichts dazu gezwungen werden. Es heißt, der Supervisor habe die viel zu hoch bemessenen und deshalb beanstandeten Gehälter der Town-Beamten widerrechtlich schon längst zur Zahlung angewiesen.

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co.

MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Staunend niedrige Preise

...für Mittwoch...

Knaben-Kleider.

1000 Paar Kniehosen für Knaben, von schwarzem wollenem Cheviot gemacht, Größen 4 bis 14 Jahre, 35c werth, Mittwoch zum halben Preise, per Paar **18c**

Männer-Hemden.

500 Dtzd. Neglige-Hemden für Männer, gemacht von Garners echtfarbigem Percale, 35c werth, alle Größen, Mittwoch Stück **18c**

Handschuhe.

Reinseidene Handschuhe für Damen, in schwarz, die reguläre 50c Qualität, per Paar **25c**

Strumpfwaaren.

Schwere reinwollene blau gemischte Strümpfe für Damen, 25c werth, Mittwoch, per Paar **15c**

Damen-Hüte.

Garnirte Filz Promenadenhüte (Golfs und Tams) für Damen, alle Farben, 98c bis 1.50, werth, Auswahl **10c**

Wrappers—Shirt-Waists.

Indigo-blaue und schwarze Percale Wrappers für Damen, hübsch garnirt mit Braid, für diesen Verkauf **68c**
Flanell Shirt-Waist für Damen, hübsch garnirt, 1.75 und 2.50, um damit aufzuräumen, Auswahl **98c**

Domestics.

300 Stücke karrirter Schürzen-Gingham, bestes Fabrikat, Mittwoch, per Yard . . **3½c**
Toile du Nord Kleider-Ginghams, in Restern von 2 bis 8 Yards, 12½c werth, per Yard **7c**
Gebleichtes Betttuchzeug, die 9-4 Breite, „Pequot-Marke", in guten Längen, 25c werth, per Yard **13c**
Feder-Kissen, 3½ Pfd. schwer, mit fancy Goblin Ticking überzogen, 78c werth, für diesen Verkauf **49c**
Speziell von 8 bis 10 Vorm.—Fabrik Rester von besten deutschem Indigo-blauen Kattunen, 32 Zoll breit, 10c werth, per Yard **5½c**

Dauerhafte Schuhe.

2350 Paar gute Atlas Kalb Schnür-Schuhe für Männer, mit guten, durchaus soliden ledernen Sohlen, Bulldog Zehen, alle Größen, Schubladen - Preis $1.75, unser Preis, per Paar **1.29**
Casco Kalb Schnür-Schuhe für Jünglinge, mit starken vorstehenden Sohlen, Dongola Obertheil, english Backstay, durchaus solide, Größen 13 bis 2, Schubladen - Preis 1.50, unser Preis, per Paar **1.25**
Dieselben für Knaben, Größen 2½ bis 5½, per Paar **1.39**
Jedes nicht zufriedenstellende Paar wird durch ein neues ersetzt.

Notions—Band.

Weich appretirter Maschinen-Faden, in schwarz und weiß, alle Nummern, per Spule **1c**
Eine Partie fancy reinseidenes Band, werth bis zu 50c, für diesen Verkauf, per Yard **10c**

Für's Haus.

Große Holz-Eimer, das Stück **3c**
Fancy bosirte Kammkasten, mit zwei Streichholz-Behältern, Stück nur **3c**
Fancy bemalte Gewürz-Büchsen, Stück nur **3c**

Zuverlässige Groceries.

Liberty Ginger Snaps, per Pfund **2½c**
Mexikanischer Java - Kaffee, reguläre 28c Sorte, per Pfund **23c**
Knotts Worcestershire Sauce, per Flasche **7c**
Hanf, Kanarien- und Rap-Samen, 3 Pfund **10c**
Ruby Brand Tomaten, per Dutzend 78c, per Büchse **7c**
Tripps fancy kernlose Rosinen, per Pfund **7½c**
Durchaus reines Buchweizenmehl, per Pfund **3c**
Uncle Jerrys oder Lenox Seife, per Kiste, mit 100 Stücken, 2.45 — 10 Stücke **25c**
A. B. oder E.-Z. Ofen-Politur, 2 Flaschen **11c**
Speziell. Unser regulärer 19c Santos Peaberry, fancy Santos, Maracaibo oder unser Kombinations-Kaffee, per Pfd. **14c**

Zum Schutze ihres Rufes.

Die „Advertisers' Guarantee Co.", eine Gesellschaft, welche Anzeigenfirmen gegenüber auf Grund von Ermittlungen, die sie anstellt, Garantie für die Stärke der Auflagen übernimmt, in denen Zeitungen und andere Publikationen erscheinen, hat die „Inter Ocean Publishing Co." auf Zahlung von $50,000 Schadenersatz verklagt. In der Klageschrift heißt es, die „Advertisers' Guarantee Co." sei von der Geschäftsleitung des „InterOcean" über die Auflage ihres Blattes getäuscht worden. In Folge dessen sei sie selber durch die von ihr übernommene Garantie in Mißkredit gerathen. Während der „Inter Ocean" für sein tägliches Blatt 65,000 und für seine Sonntags-Ausgabe gegen 90,000 Abnehmer zu haben vorgebe, sei die Auflage des Blattes in Wirklichkeit um 20,000 bis 25,000 Nummern geringer.

Sie helfen unfehlbar.

die St. Bernard Kräuterpillen, bei allen organischen Leiden. Sie regen die Thätigkeit der erschlafften Leber wohlthätig an, befördern die Verdauung, tragen zur Ernährung des Körpers sowie zur Ausscheidung der verbrauchten Materie bei, reinigen das Blut und beugen dem Blutandrang nach dem Kopfe vor. In dieser Beziehung haben die Pillen, die aus den reinsten vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt sind, schon wahre Wunderkuren zu Stande gebracht, und wer sie einmal in der vorgeschriebenen Weise gebraucht hat, ist ihres Lobes voll. bidosa

Hessen-Darmstädter heraus!

Am nächsten Samstag, den 24. d. M., findet in Freibergs Opernhaus, Nr. 180 bis 182 22. Str., das 4. Stiftungsfest des Hessen-Darmstädter Unterstützungs - Vereins statt. Alle von diesem Verein bisher veranstalteten Festlichkeiten haben gezeigt, daß die Hessen im Arrangiren genußbringender Feste sehr „helle" sind und ihre Meister suchen. Daß auch das diesjährige vierte Stiftungsfest glänzend ausfallen wird, dafür bürgt das aus erfahrenen, unermüdlich thätigen Arrangeuren bestehende Komite, welches aus den Mitgliedern Georg Hoffmann, Simon Mayer, Wilhelm Weber, Henry Albach, Georg Schaaf und Philipp Keller besteht. An gediegener Unterhaltung wird kein Mangel sein. Die Südseite-Liedertafel, der Harmonie - Männerchor, ein Gesangsquartett des Hessen-Darmstädter Unterstützungsvereins und tüchtige Solisten werden mitwirken. Präsident Henry Albach wird die Begrüßungsrede halten. Die Herren Schaaf und Heckmann stehen mit komischen Vorträgen, der Klarinettist E. Ernst mit einem Solo auf dem Programm. Nach dem Konzert: Ball.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..................$3.00
Mit Sonntagpost......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Grund zur Empörung.

Ganze Parteien können wahrscheinlich eben so wenig schlecht sein, wie ganze Völker, wenigstens nicht, wenn sie ihren Namen verdienen, und nicht blos winzige Gruppen oder Sippen sind. Besonders hierzulande, wo jede der beiden Hauptparteien nahezu die Hälfte aller Wähler umfaßt, kann nur der Unverstand, oder der politische Uebereifer die eine oder die andere in Grund und Boden verdammen. Die große Masse der Demokraten sowohl wie der Republikaner ist ohne alle Frage ehrlich, aufrichtig und vaterländisch gesinnt. In Irrthümer verfällt die eine Hälfte des Volkes so oft und so leicht, wie die andere, aber die politische Geschichte des Landes zeigt, daß die Irrenden ihren Fehler wieder gut zu machen suchen, sobald er ihnen zur Erkenntniß kommt.

Daher erlebt man jetzt das Schauspiel, daß die republikanischen Stimmgeber sich mit Entrüstung gegen ihre Führer auflehnen. Der Präsident, der noch vor Kurzem der Parteigunst vollständig sicher zu sein schien, hat sein ungeheures Selbstvertrauen eingebüßt und weigert sich, dem Kongresse noch ferner „Rathschläge“ zu geben, weil er keine Verantwortlichkeit mehr übernehmen will. Im Senate sowohl wie im Abgeordnetenhause wird der Streit zwischen den beiden Flügeln der Partei täglich um so hitziger, je mehr die Herren Politiker von ihren Wählern zu hören bekommen. Und trotzdem schon in wenigen Monaten der große vierjährliche Wahlkampf wieder beginnen wird, schürt die Parteipresse noch den Zwiespalt, statt zur „Harmonie“ zu mahnen.

Den äußeren Anstoß zu dieser Empörung hat der Vorschlag gegeben, die Insel Portorico mit Ein- und Ausfuhrzöllen zu belasten, aber der eigentliche Grund liegt tiefer. Jene Bill hat nur den republikanischen Stimmgebern die Augen geöffnet und ihnen gezeigt, daß ihr Parteiverband zum Werkzeuge der beschützten Klassen geworden ist. Die augenscheinliche Ungerechtigkeit gegen ein harmloses Völkchen, das sich freudig der amerikanischen Herrschaft unterwarf, hat die republikanischen Wähler über das Verhältniß der Partei zu den Monopolisten aufgeklärt. Jetzt begreifen sie auch, warum der Senat die mühsam zu Stande gebrachten Handelsverträge nicht bestätigen darf, obwohl die letzte republikanische Nationalkonvention die Abschließung solcher Verträge ausdrücklich gefordert hat. Sie sehen ferner, was es mit der Bill zur Unterstützung der Schiffahrt auf sich hat, die es u. A. der Standard Oil Company ermöglichen würde, noch mehr, als 20 Millionen Dollars vierteljährlichen Gewinnst zu vertheilen. Nachdem ihr Verdacht einmal rege, und ihr blindes Vertrauen erschüttert worden ist, merken sie auf einmal, wie lange sie sich haben am Narrenseil führen lassen.

Ohne Zweifel haben die republikanischen Wähler ernstlich geglaubt, daß die einheimischen Gewerbe eines Schutzes benöthigten, und daß die den Industriellen gewährte Unterstützung dem ganzen Lande zugute komme. Sie sind aber nicht gewillt, die Partei lediglich den Beschützten dienstbar zu machen und alle politischen und sittlichen Rücksichten diesem einzigen Interesse unterzuordnen. Ihr Gewissen sagt ihnen, daß es unrecht ist, die heiligsten Ueberlieferungen nur der Beschützten wegen preiszugeben, und ihr Verstand legt ihnen die Frage vor, ob sich das amerikanische Volk noch länger ungeheure Lasten zu Gunsten von Leuten auferlegen muß, die im Auslande wohlfeiler verkaufen, als im Inlande und mittels riesiger Kombinationen den ganzen Nationalreichthum an sich zu reißen versuchen. Nur so erklärt es sich, warum sie mit keinem „Kompromiß“ in der Portorico-Angelegenheit zufrieden sind und alle Ermahnungen zur „Einigkeit“ in den Wind schlagen. Sie wollen den Monopolisten zeigen, daß die republikanische Partei als Ganzes noch nicht zur Sklavin der Monopole heruntergesunken ist.

Wenn Mark Hanna und Seinesgleichen glauben, dieser Sturm werde schon wieder vorüberblasen, so täuschen sie sich gewaltig. “You can't fool all the people all the time,” hat schon Lincoln bemerkt. Viel eher ist anzunehmen, daß die republikanischen Stimmgeber immer reiflicher über eine Politik nachdenken werden, welche die Trusts zu so bedenklicher Blüthe gebracht und die Ver. Staaten zur Brutstätte der Monopole gemacht hat. Die Grabscher haben ihre unersättliche Habsucht und Gier allzu offen zur Schau getragen.

Maschinenkraft und Menschenkraft.

Vor einigen Jahren beauftragte der Kongreß eine Kommission mit einer Untersuchung der Leistungsfähigkeit der Maschinenarbeit im Verhältnisse zu der Handarbeit. Diese Kommission hat unlängst ihren Bericht eingereicht und jetzt hat der Bundes-Arbeits-Kommissär, Herr Carroll D. Wright, in einer Monatsschrift einen Artikel über „Hand- und Maschinenarbeit“ veröffentlicht, der sich zum guten Theile auf die sorgfältigsten Erhebungen jener Kommission stützt.

Jedermann weiß natürlich, daß die Erzeugung ganz bedeutend gesteigert wurde, wo immer die Maschine und die mechanische Kraft zur Arbeitsleistung herangezogen wurde, aber man macht sich doch kaum einen richtigen Begriff davon, wie gewaltig die Produktion gehoben wurde, und einige Beispiele aus dem Artikel Wrights mögen daher interessiren.

„Ein tausend Papiersäcke“, erzählt Herr Wright, „konnten früher, bei Handarbeit, bestenfalls hergestellt werden in sechs und einer halben Stunde — heute werden sie von der Maschine in 40 Minuten fertiggestellt; es kostete 4800 Arbeitsstunden ein hundert Rieß Papier auf jeder Seite mit der Hand zu liniiren — die Maschine, welche von einem Manne bedient wird, macht die Arbeit in zwei Stunden und dreißig Minuten; wenn es früher sechsundsechzig Stunden und vierzig Minuten dauerte, eine gegebene Menge Mais mit der Hand zu „enthülsen“, so wird dieselbe Arbeit heute von der Maschine in sechsunddreißig Minuten bewältigt. Eine Mähmaschine schneidet in der Stunde sieben Mal so viel Gras, wie ein guter Schnitter mit der Sense mähen kann. Und so weiter. Von jedem Arbeitsgebiete ließen sich ähnliche Beispiele anführen, aber besser, als durch solche Beispiele wird der gewaltige Fortschritt, welchen der „Dampf“ uns brachte, beleuchtet, wenn wir die nach Pferdekräften berechnete ungeheure Maschinenkraft, die heute dem Menschen zu Gebote steht, in Betracht ziehen und vergleichen mit der menschlichen Muskelkraft, die ihr gegenüber steht, oder berechnen, wie viel solche dazu gehören würde, die Maschinenkraft zu ersetzen.

Eine „Pferdekraft“ ist gleichwerthig der Kraft von sechs Männern. Wenn also die Arbeit von 63,781 Männern in den Mehlmühlen der Ver. Staaten unterstützt wird von 752,365 Pferdekräften, so ist die allein in dieser Industrie verwendete Kraft gleichbedeutend der Kraft von 4,577,671 Männern. In dieser Industrie liefert die Maschine also 71 Mal so viel Kraft wie der Mensch; aber das Verhältniß ist ganz verschieden in den verschiedenen Gewerben.

Nach dem Zensus von 1890 waren in den Ver. Staaten in jenem Jahre rund 6,000,000 Pferdekräfte in Benutzung. Die „Pferdekraft“ zu sechs „Menschenkräften“ gerechnet, würde zur Bewältigung der Arbeit, welche die Maschinen leisteten, 36,000,000 Menschen nöthig gewesen sein. Da von unserer Bevölkerung im Jahre 1890 nur 4,476,884 Personen in Manufaktur-Industrie arbeiteten, lieferte „die Maschine“ im Durchschnitt also acht Mal mehr Kraft, als die menschliche Arbeit. Eine Arbeiterschaft von 36,000,000 Männern repräsentirt eine Bevölkerung von 180,000,000 Köpfen, sodaß, wenn sämmtliche Fabrikate hätten mit der Hand gemacht werden müssen, eine solche Bevölkerung allein dazu nöthig gewesen wäre, und diese zu ernähren, hätte die landwirthschaftliche Bevölkerung entsprechend größer sein müssen, desgleichen die im Bergbau, im Verkehrswesen und in den „gelehrten Berufen“ thätige.

Noch größer zeigt sich die Hilfe, welche dem Menschen von der „Maschine“ wird, im Verkehrswesen. Im Jahre 1890 waren in unserem Lande mehr als 30,000 Lokomotiven in Benutzung. Ihre Arbeit zu verrichten, würden 57,940,300 Pferde oder 347,425,920 Menschen nöthig gewesen sein.

Der Maschine ist vorgeworfen worden, daß sie die menschliche Arbeit verdränge und den Menschen, der nichts hat als seine rohe Arbeitskraft, entbehrlich mache, die menschliche Arbeit verbillige. Während es wahr ist, daß der Uebergang zur Maschinenarbeit immer zeitweilig Einigen zum Schaden ist, ist es doch sicher — und man hat das längst eingesehen — daß daraus auf die Dauer nur Vortheil entspringt für die Gesammtheit, wie für den Einzelnen. Die wirthschaftliche Lage der Massen ist am besten, da wo die „Maschine“ die größte Rolle spielt, sie ist am schlechtesten, da wo die menschliche Arbeit allein produziren muß. In China liegen die großen Kohlenfelder unbenutzt, werden alle Fabrikate zumeist durch Handarbeit hergestellt, bilden der Mensch und das Thier die Beförderungsmittel — die erbärmliche Lage des chinesischen Kulis und seine billige Arbeitskraft sind aber zum Schreckgespenst geworden für die Arbeiter der Staaten, in denen die Maschine herrscht. Die Maschine hat nicht nur alle Produkte derart verbilligt, daß der „Arbeiter“ von heute so gut leben kann wie der „wohlhäbige Bürger“ von vor 100 oder 150 Jahren, sie wirkt auch stetig zur Erhöhung der Löhne.

Die Gefängniß-Statistik von Indiana.

In Indiana ist jüngst eine Gefängnißstatistik veröffentlicht worden, welche uns die heutige Bevölkerung unseres Nachbarstaates in einem recht ungünstigen Licht zeigt. Nach derselben ist in Indiana das „Verbrechen“ seit „anno Tabak“, das heißt soweit die Gefängnißstatistik des Staates zurückreicht, in starker Zunahme begriffen. Im Jahre 1830 kam in Indiana nur ein Sträfling auf 9,958 Köpfe der Bevölkerung, zehn Jahre später schon einer auf je 6,999 und wieder zehn Jahre später einer auf 6,678. Das Jahrzehnt von 1850 bis 1860 muß einen „Buhm“ im „Verbrechen“ gebracht haben, denn 1860 fiel schon ein Sträfling auf jede 2534 Köpfe. Von da ab zeigt sich freilich auch noch eine Zunahme, aber sie ist nicht mehr so auffallend. In 1870 kam ein Sträfling auf je 1817 Einwohner, im Jahre 1880 je einer auf 1176, zehn Jahre später einer auf 1081 und anno 1899 endlich einer auf nur 1016 Köpfe der Bevölkerung.

Nun ist die Sache aber nicht so schlimm, wie sie aussieht, oder nicht so gut, ganz wie man will und wie man's nimmt. Nicht so schlimm, wenn man aus der Zunahme der Sträflinge auf eine Zunahme der Verbrechen schließen will, nicht so gut, wenn man von der Ansicht ausgeht, daß heute als Verbrechen geahndet wird, was man früher gern mit dem Mantel der christlichen Liebe bedeckte, weil man selbst im „Glashause“ wohnte, daß also die große Masse der Bevölkerung Indianas heute so viel sittenstrenger ist, als dazumal, so daß sie auch schon die Bestrafung geringerer Vergehen verlangt. Die Mitglieder der Staatsbehörde, welchen die Gefängnisse unterstehen, geben sich Mühe, das klar zu machen. Sie weisen darauf hin, daß in der ersten Hälfte des Jahrhunderts in Indiana ganz andere Verhältnisse herrschten, als heute. Indiana war damals erst dünn besiedelt und man sah damals „Verbrechen“ und „Vergehen“ mit anderen Augen an, als heute. Man strafte damals auch anders als jetzt. Gefängnisse waren ziemlich rar in Indiana, dafür spielte aber der Strick und die Kugel eine große Rolle, auch die Peitsche kam oft in Anwendung, den Missethätern den „bösen Geist“ auszutreiben, bezw. sie selbst aus dem Staate zu vertreiben. „Nur die schlimmsten Verbrecher“, sagen jene Beamten, wurden damals festgenommen und in Gefängnisse gesteckt; aber das ist wohl nur ein kleiner „Lapsus“, denn wenn sich die Strafe nach dem Verbrechen richtet, sollte man doch annehmen, daß die schlimmsten Verbrecher die waren, welche man hängte oder niederschoß und nicht diejenigen, die man in Gefängnissen aufzubewahren sich Mühe gab.

Es ist jedenfalls etwas Wahres dran, daß heute auch in Indiana viele Leute in's Gefängniß wandern wegen Vergehen, die man früher entweder „ungerochen“ ließ oder mit der Peitsche oder dem Stricke ahndete, aber das scheint doch mehr auf die Anwesenheit von Polizei, bezw. eine größere Thätigkeit derselben hinzuweisen, als auf eine Gesinnungsänderung der „Hoosiers“, denn bis in die neueste Zeit hat man in Indiana an der ehemaligen, von den Mitgliedern der „Board of State Charities“ als „vertheidigend“ (vindicative) bezeichneten Art der Bestrafung — mittelst Strick und Kugel — festgehalten, und gerade in den siebziger und achtziger Jahren, nachdem also die Sträflingsbevölkerung im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung so stark angewachsen war, führten Peitsche, Strick und Revolver in gewissen Theilen Indianas eine wahre Schreckensherrschaft. Und auf eine Ahndung solcher Verbrechen ist die damalige plötzliche Vermehrung der Sträflinge in Indiana'schen Gefängnissen sicher nicht zurückführen. Die „Regulatoren“, „Weißkappen“ u. s. w., welche sich früher grausamer Mißhandlungen und Morde schuldig machten, bestrafte man damals ebenso wenig, wie man in neuester Zeit die besten Bürger bestraft, welche die „Gerechtigkeit“ in die eigene gewaltthätige Hand nehmen. Bei Lichte besehen, scheint es doch, als ob sich auch das Verbrechen stetig vermehrt habe in Indiana.

Lokalbericht.

Verunglückte.

Der Barbier Fred Bartells, Nr. 422 26. Str., befand sich gestern auf der hinteren Platform eines Kabelbahnwagens der Cottage Grove Ave.-Linie. Beim Einbiegen desselben in die 22. Str. wurde Bartells auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und brach das rechte Bein. Er wurde in das Mercy-Hospital eingeliefert.

Der 17 Jahre alte Edward Hickey, von Nr. 2941 Poplar Ave., hatte sich gestern wiederholt, trotz der vom Kutscher Patrick Sheehan an ihn gerichteten Warnungen, auf die hintere Platform des von Sheehan gelenkten Wagens geschwungen, um freie Fahrt zu erhaschen. An der 39. Str. und Archer Ave. kam der junge Mann bei einem erneuten Versuche, auf den Wagen zu klettern, so unglücklich zu Fall, daß seine rechte Hand unter die Räder gerieth. Dieselbe wurde zermalmt und wird wahrscheinlich amputirt werden müssen.

Schuldig befunden.

In Richter Bakers Abtheilung des Kriminalgerichts ist Albert Plinska gestern des Todtschlags schuldig befunden und zu vierzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Plinska hat am 3. Januar dieses Jahres — seiner eigenen Behauptung nach im Zustande der Nothwehr — einen gewissen John Downey erschossen. Er hatte denselben einige Wochen zuvor wegen Gänsediebstahls verhaften lassen. Am 3. Januar hatte Downey ihn auf der Straße angehalten und von ihm mit vorgehaltenem Revolver $2 erpreßt. Aus Aerger hierüber bewaffnete sich Plinska zu Hause mit einer Schrotflinte, suchte den Downey auf und schoß ihn nieder. Sein Vertheidiger hat einen Antrag auf nochmalige Verhandlung der Anklage gestellt.

Ist auf Sporteln angewiesen.

Die „Chicago Fish Dealers' Protective Association“ will zu veranlassen suchen, daß dem staatlichen Fischerei-Aufseher in Zukunft ein festes Gehalt ausgesetzt wird, statt der Sporteln, auf die er jetzt angewiesen wird. Gegenwärtig läßt der Beamte angeblich, um seine Einnahmen zu erhöhen, auch Fischhändler verhaften, die zu kleine Fische feil halten, statt sich auf die strafrechtliche Verfolgung von Fischern zu beschränken, die bei ihrem Geschäfte Netze mit zu engen Maschen gebrauchen.

* Durch das gestern vom Nachlassenschaftsgericht bestätigte Testament des verstorbenen Alderman Griffith von der 25. Ward, wird dessen Wittwe zur alleinigen Erbin eines auf $16,500 geschätzten Vermögens eingesetzt.

Starker Druck.

Veröffentlichung der Grundsteuerlisten beschlossen.

Der Countyrath hat gestern — auf Betreiben der Einschätzungs- und der Steuerrevisions-Behörde, sowie der Grundeigenthums-Börse — seine frühere Ablehnung, die Grundsteuerlisten jetzt noch drucken zu lassen, in Wiedererwägung gezogen und die Drucklegung mit zwölf gegen zwei Stimmen (denen der Kommissäre Struckmann und Van Steenberg) beschlossen. Die einschlägige gesetzliche Bestimmung schreibt vor, daß das Ergebniß der von den Assessoren vorgenommenen Einschätzung der Liegenschaften und Gebäude in gedruckter Form veröffentlicht werden solle, sobald die Einschätzung erfolgt ist, und zwar zu dem Zwecke, daß Grundbesitzern Gelegenheit geboten werde, über etwaige Ungerechtigkeiten bei der Revisions-Behörde Beschwerde zu führen. Die Drucklegung der Listen erfolgte im letzten Sommer nicht, weil die Assessoren mit ihrer Arbeit nicht rechtzeitig fertig wurden. Jetzt sollen in die Liste die von der Revisions-Behörde vorgenommenen Aenderungen eingeschaltet werden, auch sollen nicht nur Straße und Nummer der einzelnen Grundstücke angegeben werden, sondern auch die sog. legale Beschreibung der Grundstücke und die von der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde verfügten Aenderungen. Für die Bestreitung der Kosten, welche die Ausschreibung der Listen machen wird, sind dem County-Clerk $5000 angewiesen worden. Der Druck, für den die Angebote am 2. April entgegengenommen werden sollen, wird auf annähernd $70,000 zu stehen kommen. Den Zweck, welchem sie dienen sollen, können die Listen wegen der Verspätung nicht mehr erfüllen, einen praktischen Werth dürften sie nur für Grundeigenthumshändler haben, die sie als Handbuch werden benutzen können.

Es wurde in der gestrigen Sitzung endgiltig beschlossen, die Angebote sämmtlich zurückzuweisen, welche auf die neue Serie von Refundirungs-Bonds eingelaufen sind, weil man glaubt, daß auf eine nochmalige Ausschreibung hin höhere Prämien auf die Bonds werden geboten werden.

Kein Milderungsgrund.

Vor Richter Hutchinson hatte sich gestern ein gewisser Alexander Koch gegen die Anklage zu verantworten, eine Wagenladung Heu, Eigenthum von J. J. Badenoch, in Brand gesteckt zu haben. Koch gab zu, er habe in betrunkenem Zustande und dazu aufgestachelt durch die Hetzereien eines Freundes, dessen Namen und Adresse er aber verschwieg, sich den albernen Spaß gemacht, das Heu in Flammen zu setzen, doch habe er keine Brandstiftung beabsichtigt. Er sei zur Zeit total betrunken gewesen. Die Jury ließ Trunkenheit aber nicht als Milderungsgrund gelten und verurtheilte den Angeklagten wegen Brandstiftung zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer.

Hatte einen harten Stand.

In der Gegend von 18. Str. und Canalport Ave. waren gestern Abend George Kunzer, Martin O'Keefe und Hans Dueberry über einen gewissen Hermann Lamp, von No. 9 W. 20. Str., hergefallen. Sie spielten demselben in übelster Weise mit, als der Polizist Thomas Palmer auf der Bildfläche erschien und in die Handlung eingriff. Lamp war bereits kampfunfähig gemacht, der Polizist hatte es also allein mit den drei Schächern zu thun, die noch dazu gut bewaffnet waren. Trotzdem ist es Palmer gelungen, sich der Burschen nicht nur zu erwehren, sondern auch zwei von denselben, Kunzer und O'Keefe, dingfest zu machen.

Mußten weichen.

Die Lake Straße-Hochbahn hat in den letzten Tagen die Männer, welche sie bisher für den Tagdienst als Agenten auf ihren Stationen an der Ringbahn beschäftigte, durch Frauen und Mädchen ersetzt.

Kurz und Neu.

* Als gestern Nachmittag vor Richter Ball die gegen Konstabler Max Danziger, Charles L. Jensen und Louise Howard wegen Diebstahls anhängig gemachte Anklage aufgerufen wurde, glänzte das Trio durch Abwesenheit. Der Richter erklärte die Bürgschaft der drei Angeklagten für verfallen und ordnete deren Wiederverhaftung an. Frau Julia Remington, die Klägerin, behauptet, die Drei hätten von ihren Möbeln ungesetzlich und in der Absicht Besitz ergriffen, sie um ihre Wohnungseinrichtung zu bringen, die einen Werth von $300 repräsentirte.

Das Fett

in der Speise führt dem Körper Wärme und Kraft zu; ohne es sind die Verdauungsorgane, die Muskeln, die Nerven und das Gehirn schwach und allgemeiner Kraftverlust folgt. Aber Fett ist schwer zu verdauen und Viele haben eine Abneigung dagegen.

Scott's Emulsion

giebt das Fett in einer Form, angenehm zu nehmen und leicht zu verdauen. Sie kräftigt die Nerven und Muskeln, den Geist und den Körper und baut das ganze System auf.

50c. und $1.00, bei allen Droguisten.
Scott & Bowne, Chemiker, New York.

Straßenbahn-Kollisionen.

Drei Personen erleiden mehr oder minder schwere Verletzungen.

An der 63. und State Str. fand gestern Abend ein Zusammenstoß zwischen zwei elektrischen Straßenbahnwagen statt. Der Motormann R. G. Combs von der westlich fahrenden Car der 63. Straßen-Linie, kam mit schmerzhaften Verletzungen an der linken Hand davon. Er hatte die Kontrolle über die Motor-Leitung verloren und so sauste die „Car“ mit beängstigender Schnelligkeit eine Strecke weit dahin, bis sie an der State Str. mit einem südlich fahrenden Waggon dieser Linie kollidirte. Der Motormann James W. Duncan, von Nr. 426 61. Str., stürzte von der vorderen Platform des Straßenbahnwagens herab und erlitt Verletzungen am rechten Bein und an der rechten Hand. Die Passagiere beider Waggons geriethen in begreifliche Aufregung, doch kamen alle mit dem bloßen Schrecken davon.

Bei dem Versuche, an der Cottage Grove Ave., nahe der 37. Str., seinen Wagen vor einem aus nördlicher Richtung heransausenden Kabelbahnzug aus den Geleisen zu lenken, wurde John Bohsler, Nr. 1534 22. Straße, nicht gewahr, daß auch aus südlicher Richtung ein in großer Fahrgeschwindigkeit befindlicher Straßenbahnwagen dieser Linie in seiner nächsten Nähe war. Ein Zusammenstoß erfolgte. Bohsler wurde durch den Anprall von seinem Kutschersitz auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und erlitt einen Bruch des rechten Beines. Er wurde mittels Ambulanz nach dem Baptisten-Hospital geschafft.

Der Schuhmacher Max Posner, Nr. 1140 Lincoln Ave., befand sich gestern mit seinem Fuhrwerk an der Ecke von Roscoe und Halsted Str. mitten auf den Geleisen der Halsted Str.-Linie, als ein Straßenbahnwaggon gegen Posners Gefährt anrannte und dasselbe zur Seite schleuderte. Der Rosselenker fiel dabei von seinem Sitze aufs Pflaster herab. Er erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung in das Alexianer-Hospital erforderten.

Der Eisenbahn-Moloch.

Ein unbekannter, etwa 45 Jahre alter Mann wurde gestern in der Nähe der 47. Straße durch einen südwärts fahrenden Zug der Illinois Zentralbahn überfahren und augenblicklich getödtet. Der Verunglückte gehörte augenscheinlich dem Arbeiterstande an. Die Leiche ist im Bestattungsgeschäft No. 114 Ost 43. Str. aufgebahrt worden.

In La Grange gerieth gestern der daselbst wohnhafte John Ring auf den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn unter die Räder eines Personenzuges und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten verschied.

Schlachthausverkauf.

Die New Yorker Schlachthaus-Firma Schwartzschild & Sulzberger hat von der „Chicago Packing and Provision Co.“ deren ausgedehnte Schlachthaus-Anlagen erstanden und wird dieselben bedeutend vergrößern lassen.

Kurz und Neu.

* In Verbindung mit dem Klageverfahren, welches die „State Bank of Chicago“ auf Grund einer überfälligen Hypothekenforderung gegen die Eigenthümer des „Star Theater“ an der Ecke von N. Clark und Kinzie Str. angestrengt hat, ist jetzt vom Gericht Emory D. Frazer zum Verwalter des Gebäudes bestellt worden.

* Vor Richter Burke ist zur Zeit ein Schadenersatz-Prozeß unter Verhandlung, welchen Clara Bandner wegen angeblicher körperlicher Mißhandlung, in deren Folge sie jetzt zum Theil gelähmt und der Sehkraft ihres rechten Auges beraubt ist, gegen Frau Mary Meagher, Nr. 605 Western Ave., angestrengt hat. Die Klägerin ist bei der Verklagten als Hausmädchen beschäftigt gewesen.

* Wegen des Verlustes von vier Fingern seiner linken Hand verlangt der im „Millhouse“ zu Colehour wohnhafte David R. Price in einer gestern von ihm eingereichten Schadenersatzklage von der Chicago Ship Building Co. $25,000 Entschädigung. Der Kläger behauptet, er habe die vier Finger im Dienste der Gesellschaft durch deren Nachlässigkeit in der Anbringung von Schutzvorrichtungen eingebüßt.

* Die Polizei der Larrabee Str.-Station hat bisher vergeblich auf die vier Banditen gefahndet, welche in der Nacht zum Montag den Kellner Josef Dürrmeyer an Division nahe Larrabee Str. überfallen und um seine Uhr und Kette nebst $3 Baargeld beraubt haben. Dürrmeyer befand sich zur Zeit auf dem Heimwege nach seiner Wohnung, Nr. 87 Sigel Str. Da er sich zur Wehr setzte, wurde er von den Wegelagerern zu Boden geschlagen und brutal mißhandelt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

Katharine Schill

Sonntag Nacht um 12 Uhr nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 64 Jahren 5 Monaten und 23 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1922 Armour Ave., nach der evang. Salems-Kirche (Pastor C. Krafft) und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Schill, Gatte.
Gustav Schill, Caroline Rosenthal, August Schill, Emma Schultz und Heinrich Schill, Kinder.
Gertrud Nielsen, Schwester.
Henry Jung, Bruder. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Florence

im Alter von 8 Monaten und 19 Tagen gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 22. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 753 Diversey Str. und Milwaukee Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Cook, Mutter.
Emma Rohrmann, Großmutter.

Beware of Little Expenses

A small leak will sink a large ship.

10,000,000 Welsbach Lights, in nightly use, yield 600,000,000 candle power light.

THE SAME LIGHT COSTS

from this $129,000 per hour | from this $35,000 per hour | from this $259,000 per hour

Use Welsbach Mantle

Produces light at

¼ the expense of the tip burner and ⅓ the cost of the incandescent electric light

Sold Everywhere — Price 50 cents

Dem Phoenix

gleich wird die **Stern Clothing Co.** sich aus der Asche erheben und am nächsten Samstag, wenn wir unsern neuen Laden eröffnen, eine Aufregung im Kleider-Geschäft hervorrufen. Außerordentliche Bargains werden an diesem Tage offerirt werden und unsere werthen Kunden sind ersucht, sich dieselben zu Nutze zu machen.

Vergeßt nicht, Samstag, 24. März in 276-278 NORTH AVENUE.

THE STERN CLOTHING CO.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern des Tiroler- und Vorarlberger Vereins die traurige Nachricht, daß das Mitglied

Josef Alois Tschiderer

am 19. März im Alexianer Hospital im Herrn entschlafen ist. Er wurde im Jahre 1844 zu Ladis im Tyrol geboren. Das Begräbniß findet am Mittwoch Nachmittag, 2 Uhr, vom Trauerhause, 916 Lill Ave., nach dem Bonifacius-Friedhof statt. Die Beamten sind freundlichst ersucht, sich um 1 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um dem Mitglied die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll,

A. Math, Präs.
D. Eiberer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Mutter, Wittwe

Margarethe Schulz

im Alter von 57 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. März, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 329 S. Halsted Str., nach der St. Francis-Kirche zum Requiem und Hochamt und von dort nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter, August, Martin, Joseph, C. John und Frau Louisa Jones, Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Tochter

Louise

nach langem Leiden, ihrer seligen Mutter im Tode gefolgt ist im Alter von 14 Jahren 7 Monaten 29 Tagen. Beerdigung Mittwoch, den 21. März, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 171 Walnut Str., nach Graceland.

W. O. Paul, Vater.
Otto und Louis, Brüder.
Emilie, Jenny und Josephine, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freundschafts-Loge No. 8, O. D. H. Schw.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Mary Jahnke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 12½ Uhr, vom Trauerhause, 59 West 18. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Amanda Werth, Präsidentin.
Minna Meffert, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Deutsche Gilde von Amerika.

Den Beamten, Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Fritz Giermann

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht am Mittwoch, den 21. März, Vormittags 11½ Uhr im Vereinslokal, 1824—30 Milwaukee Ave., zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Heinrich Lorenz, Vorsitzender.
Ernst Dittmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Giermann

im Alter von 33 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen am 17. März nach kurzem Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. März, vom Trauerhause, 312 Courtland Str., nach dem Eden-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Giermann, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Unabhängiger Soldaten-Verein von Chicago.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Blankenburg

ermordet worden ist. Die Beerdigung findet statt am 22. März, Nachmittags 1 Uhr. Sämmtliche Kameraden sind ersucht, pünktlich um 11:30 Uhr im Vereinslokale anzutreten. Erscheinen ist Ehrensache.

Milve, Präsident.
Jlland, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Harmony League No. 5, U. L. of Am.

Den Beamten und Mitgliedern obiger League die betrübende Nachricht, daß Bruder

John Hafferkamp

plötzlich gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder werden ersucht, am Mittwoch, den 21. März, ¾ vor 12 Uhr, sich in der Logenhalle zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

W. Reinberger, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Malvin Lagershausen

im Alter von 1 Jahre, 2 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. März, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 487 N. Lincoln Str.

Henry und Bertha Lagershausen, Eltern.

Gestorben: Frau Johanna Friedrich, 71 Jahre, 6 Monate u. 17 Tage alt, geliebte Mutter von Hermann, Friedrich, Bertha Schröder und Linne Richter, am Sonntag, den 18. März. Begräbniß am Mittwoch, den 21. März, 2 Uhr, vom Trauerhause, 20 Hein Place, nach Wunders Friedhof. mdi

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden am Begräbnisse unserer Mutter und Gattin

Emma Schulze, geb. Zipp,

sowie Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge.

Arthur Schulze, Gatte.
Hattie Schulze, Tochter.
John P. und Anna Zipp, Eltern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl,bbfbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

25jähriges Jubiläum,
Konzert und Fahnenweihe
... der ...
Liedertafel Vorwärts
....in der....
North Side Turner Hall,
am Sonntag Abend, den 15. April 1900.
Tickets 50c @ Person. Anfang 7:30 Uhr.
Kinder unter 7 Jahren haben keinen Zutritt.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdflj

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

KINSLEY'S 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Ein Dollar.
Cafe 2. Floor—Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle.“
Hand's Orchester
Abends nach 6 im Deutschen Restaurant. bbnjs

Deutsche Hebammen-Schule.
Gründliche Ausbildung zum Staats-Examen.
Dr. Mrs. GERTRUDE PLENZ,
3127 Halsted Str. Mündl. oder schriftl. Auskunft.
8mz,lmt,uso

ISRAEL COWEN,
Rechtsanwalt,
Tacoma Building, 131 LaSalle Str., Zimmer No. 706.
Telephone Main 717. 17fblmt,bl,bo,sa

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. aug

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Tyranny of Tears".
Studebakers.—„A Basso Porto" und „Cavalleria Rusticana".
Grand Opera House.—„Sag Harbor".
McVickers.—„The Last of the Rohans".
Columbia.—„The Singing Girl".
Lyric.—„A Bachelors Honeymoon".
Great Northern.—„Eight Bells".
Dearborn.—„Rosemary".
Hopkins.—„Quo Vadis".
Criterion. — „Caught in the Web".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Fidele Ganymede.

Ein Stündchen auf dem Ball der deutschen Schankwärter und Kellner.

Im festlich erleuchteten Ballsaal der Nordseite-Turnhalle herrschte gestern Abend, und heute bis in den frühen Morgen hinein, ein überaus fideles Leben und Treiben. Man feierte daselbst das „Fest der Ganymede" — für die tanzlustige Welt eines der „Ereignisse" der jeweiligen Ballsaison und eine gemüthliche Redoute für Alle, die sich einmal nach Herzenslust amüsiren wollen.

Die „German Waiters' and Bartenders' Association Teutonia" hatte auch für ihren heurigen Jahresball die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, und thatsächlich war nichts unterlassen worden, um den zahlreich erschienenen Gästen einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Meinken'sche Walzermusik und ein reicher Kranz hübscher Damen; ein exquisites Tröpfchen „Brauneberger" aus der Berkes'schen Kellerei und ungezwungene Fidelitas: voilà der Schankwärter- und Kellner-Ball!

Welch' ein Wiegen und Schmiegen auf dem glatt polirten Tanzboden — welch' ein „Pöseln" und Schlürfen an froher Tafelrunde und an der bewußten „feuchten Eck'"!

AlleAchtung vor dem Arrangementskomite. Die Herren Paul Mäulen, Otto Nahm, John Smith, Chas. Kittel und J. Schmidt hatten ihre Sache brav gemacht, und Ehre wem Ehre gebühret.

Die „German Waiters' and Bartenders' Association Teutonia" ist die angesehenste Vereinigung dieser Art in der Metropole. Sie zählt zur Zeit ungefähr 150 Mitglieder und wird von folgenden Beamten geleitet: Präsident, H. Selbach; Vize-Präsident, C. Lauer; Schatzmeister, H. Eckert; Finanzsekretär, Paul Mäulen; prot. Sekretär, R. Miller. Als Empfangskomite fungirten gestern Abend die Herren Rud. Seidel, H. Eckert, Paul Grubel, Ph. Lochmann, Ch. Frels, F. Knab, Louis Loß, während die Herren H. Ullrich, G. Bertram, W. Schlegel, John Keppler, C. Lauer, Wm. Gnossa und Gustav Scheyler für Einhaltung der Tanzordnung sorgten.

Die Aktien fallen.

Im Einklang mit der kürzlich vom Staatsobergericht abgegebenen Entscheidung, daß Besitzer vonLiegenschaften und Gebäuden berechtigt seien, wegen deren Entwerthung durch den Bau von Hochbahnen gegen die Hochbahn-Gesellschaften klagbar zu werden, hat der Appellhof von Cook County seine frühere Abweisung der Klage rückgängig gemacht, welche von der Chicago Office Building Co. gegen die Lake Str. Hochbahn-Gesellschaft anhängig gemacht worden ist. Der Prozeß wird nun zunächst im Kreisgericht zur Verhandlung gelangen. Die Chicago Office Building Co. verlangt von der Hochbahn-Gesellschaft $200,000 Entschädigung. Von anderenParteien wird zusammen auf mehr als das Zehnfache dieses Betrages gegen die Hochbahn geklagt. Die Aktien der Hochbahn-Gesellschaft, welche vorher im Preise gestiegen waren, sind infolge der obergerichtlichen Entscheidung stark in's Fallen gerathen.

Verein der Wirthe von North-Chicago.

Morgen, Mittwoch, Abend begeht der Verein der Wirthe von Nord-Chicago in der Garfield-Turnhalle sein 20. Stiftungsfest mit Bankett und Ball. Das aus den Herren P. Ludwig, C. Horn, P. Gauger, H. Haselhuhn, Jakob Beizel und Karl Rosenow bestehende Komite hat auch für Unterhaltung auf's Beste Sorge getragen, sodaß allen Theilnehmern Vergnügen in Hülle und Fülle in Aussicht steht. Der Verein, dem Herr Karl Rosenow nun schon fünf Jahre hindurch als Präsident vorsteht, befindet sich im blühendsten Zustande.

Zur letzten Ruhe gebettet.

Vom Trauerhause No. 530Milwaukee Ave. aus bewegte sich gestern ein stattlicher Leichenzug nach dem Friedhofe Rosehill. Die Hinterbliebenen und zahlreichen Freunde des alten deutschen Ansiedlers Heinrich Schoop waren es, welche dem Entschlafenen das letzte Geleite gaben. Als Bahrtuchträger fungirten die Herren Charles Freese, Karl Ziemann, Wilhelm Rohlf, Dr. Alexander Weiß, Wilhelm Meister und Wilhem Raabe. Pastor G. Lambrecht, Seelsorger der St. Peters-Gemeinde, hielt eine trostreiche Ansprache, trostreich sowohl für die Hinterbliebenen— die Wittwe und die Söhne Dr. Fritz Schoop und Wilhelm Schoop —, wie auch für alle Anwesenden, die den Dahingeschiedenen im Leben kannten und werthschätzten. — Heinrich Schoop wurde am 18. September 1819 in Dömitz, Mecklenburg-Schwerin, geboren und war im Jahre 1853 nach Amerika ausgewandert. InChicago fand er lohnende Beschäftigung. Später erhielt er auf dem Bahnhofe in Grand Crossing eine Anstellung, die er 28 Jahre inne hatte. Anfangs der sechziger Jahre erwarb er an der Milwaukee Avenue ein großes Grundstück, auf welchem er sich das Heim errichtete, in welchem er sich bis zu seinem Lebensende wohl und glücklich gefühlt hat. Seit dem Jahre 1881 hatte er sich ins Privatleben zurückgezogen.

Verein „Immenschwarm"

Vor ungefähr sechsWochen wurde in der Halle No. 308 Blue Island Ave. ein neuer deutscher Verein insLeben gerufen, dem seineBegründer den Namen „Immenschwarm" beilegten. Der Zweck des Vereins ist, deutsche Sitte und deutsche Treue zu pflegen, geistig-gemüthliche Versammlungen abzuhalten und den Mitgliedern in Fällen von Erkrankung und Noth mit Rath und That zur Seite zu stehen. In seiner letzten Versammlung, die vor Kurzem stattfand, erwählte der junge Verein seine Beamten für das laufende Jahr. Die Wahl hatte das nachstehnde Ergebniß: John Blessing, Präsident; Jos. Goldbohm, Vize-Präsident; Adam Dries, prot. Sekretär; Rudolph E. Raatz, Finanz-Sekretär; Nic. Neubert, Schatzmeister. Die Konstitution wurde gleichfalls in dieser Versammlung angenommen und zum Druck verwiesen. Einunddreißig neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung in den Verein aufgenommen.

Philemon und Baucis.

Nachdem sie fünfzig Jahre lang in glücklichster Ehe mit einander gelebt, sind am Sonntag der ehemalige Schiffskapitän Addison King und seine Gattin fast gleichzeitig gestorben — er im Deutsch-Amerikanischen Hospital und sie in der Wohnung einer verheiratheten Tochter des Paares. Die alten Leutchen waren vor etwa zehn Tagen in ihrer Wohnung an der Wrightwood Ave. erkrankt, erst die Frau und dann, wie es den Anschein hatte lediglich aus Sympathie, der Kapitän. Frau King war nach der Behausung ihrer Tochter geschafft worden, den Kapitän brachte man nach dem genannten Hospital.

Erhielten einen elektrischen Schlag.

Auf der Strecke zwischen Kinzie Str. und dem Viadukt zerriß gestern Abend der Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn-Linie an N. State Str. Von den Enden des Drahtes wurden Francois Lavella und George Carpenter, beide im Hause Nr. 231 Dearborn Str. wohnhaft, getroffen. Sie stürzten bewußtlos zu Boden und erlitten schmerzhafte Brandwunden. Nach Verlauf von wenigen Minuten hatten sich die Verletzten wieder so weit erholt, daß sie sich ohne Hilfe nach ihrer Wohnung begeben konnten. Es dauerte nahezu eine Stunde, bis die Drahtleitung reparirt war und der Straßenbahnverkehr auf jener Linie wieder aufgenommen werden konnte.

* Der „Verein der Brandenburger" hielt gestern Abend in Eickes Halle, No. 106 Ost Randolph Str., eine gutbesuchte Versammlung ab. Die nächste, eine Hauptversammlung, ist auf den nächsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr beginnend, festgesetzt worden.

Leset die „Sonntagpost".

Max Heinrich-Gesangskonzert.

Der namhafte Liedersänger Max Heinrich hält heute Abend, unterstützt von seiner Tocheter Frl. Julia Heinrich, in der Zentral-Musikhalle sein 4. und letztes Gesangs-Konzert in dieser Saison ab. Auf demProgramm stehen: Brahms' vier ernste Gesänge; Brahms' „Wiegenlied" und „Ruhe, süß Liebchen"; Schubert's „Sonntag" und die junge Nonne"; Schumann's „Intermezzo", „Schöne Fremde", „Mondnacht", „Ich grolle nicht" und „Des Knaben Wunderhorn"; Lieder von Lalo, Bizet und D'elibes, wie auch Duette von Georg Henschel und Goring Thomas.

* In ihrer gestern Nachmittag abgehaltenen Jahres-Versammlung haben die Mitglieder des Mary Thompson-Hospitalvereins ihre vorjährigen Beamten wiedergewählt, nämlich: C. C. Kohlsaat, Präsident; F. W. Fisk, Vize-Präsident; John McLaren, Sekretär und Schatzmeister; Mitglieder des Verwaltungsraths: A. F. Clark, Geo. F. Täpper, W. M. Lawrence, J. McGregor Adams, George Obern, Gen. Chas. Fitzsimmons, Austin Clement, J. F. Downs, Frau Archibald McArthur, Frau F. G. Clark, Eaton Owsly, R. T. Crane.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Braun, Louis, 39 J., 296 Hermitage Ave.
Bender, Martin H., 33 J., 40 Pierce Str.
Berg, Hannah, 38 J., 7244 Cottage Grove Ave.
Bolter, Andrew, 80 J., 1511 N. Halsted Str.
Eckdahl, Otto, 46 J., County-Irrenanstalt.
Ganger, Frederike, 74 J., 815 N. Lewis Str.
Gierman, Fred., 34 J., 312 Courtland Str.
Goldflus, Morris, 28 J.
Haß, Carl, 67 J., 274 W. Fullerton Ave.
Haferkamp, John, 56 J., 1425 Clybourn Ave.
Hendrick, William C., 40 J., 196 Sherman Str.
Honal, Ignatz, 40 J., 1107 W. 23. Str.
Holtzmann, Louis J., 63 J., 718 Warren Ave.
Hoffman, Albert, 38 J., 165 Maxwell Str.
Hyde, Julia, 82 J., 961 Warren Ave.
Kassing, Christian, 67 J., 3940 Wabash Ave.
Liß, Jennie, 14 J.
Miller, Catherine, 29 J., 318 W. Madison Str.
Milke, Henrietta, 66 J., 111 Stave Str.
Moß, Clarence, 5 J., 9058 Avenue M.
Oenning, G. Henry, 74 J., 852 Melrose Str.
Retzke, Josef, 9 J., 230 Armitage Ave.
Rueckheim, Sophia, 74 J., 970 W. 21. Str.
Schlesser, Elisabeth, 27 J., 273 Cleveland Ave.
Schmitz, Herman, 54 J., 472 Medill Ave.
Seiwert, Fred., 32 J., 689 13. Str.
Spies, Mary, 56 J., 6501 Woodlawn Ave.
Spurr, Harry, 20 J., 522 W. Congreß Str.
Turner, Sophia, 68 J., 247 Ost 76. Str.
Walther, Elsie, 11 J., 349 Orchard Str.
Wetherell, Arthur L., 45 J., 6828 Anthony Ave.
Yaimke, Mary, 32 J., 58 18. Place.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

F. Dudley Henderson, Beatrice Ruth, 44, 23.
Louis Shaykin, Ida Lipman, 23, 20.
Oliver M. Glaß, Ada M. Ramsey, 21, 18.
Fritz Gseller, Helena B. Bayer, 39, 30.
Christ. Zilka, Paulina Leibfritz, 39, 42.
Ray T. Harvey, Marion E. Wheeler, 23, 24.
Giuseppe Filippo, Marie Betta, 26, 17.
Dennis Cunningham, Maggie McGrath, 29, 26.
Oliver Vigmery, Mary Rooger, 24, 23.
Charles Cepl, Augusta Barak, 25, 18.
Harry J. Fuller, Sigrud Pearson, 22, 22.
Max Trozdowitz, Raina Atrauß, 21, 18.
Fred. Heß, Louise Bohren, 45, 32.
Lucien L. Weac, Ethel Lynch, 25, 19.
J. Capderille, Margueritte E. Carre, 25, 27.
Harry Nelson, Clara Olson, 24, 21.
Lawrence Boyd, Mattie Waters, 28, 26.
Lysle J. Abbott, Mary A. Shaw, 32, 23.
John L. Knobloch, Anna M. Brenner, 27, 23.
Jeppe Jepsen, Hilda Hoffer, 34, 34.
Charles Beck, Tillie Bleifeld, 29, 24.
George Pope, Frau Mary L. Dean, 37, 40.
Luther H. Phipps, Sarah E. Fay, 42, 27.
Robert B. Millar, Justa P. Johns, 25, 15.
John F. Brown, Nettie Baß, 30, 24.
Edward J. Walther, Edith Brown, 24, 22.
Albert N. Nelson, Cornelia Thorp, 24, 19.
Michael M. Murray, Josephine Fyffe, 36, 20.
Walter Miller, Sophia Fox, 38, 29.
Fred Koß, Annie Peth, 25, 20.
Frank E. O'Brien, Minnie Steinek, 30, 20.
Harry Hodgson, Frieda Suhr, 22, 21.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Bäcker, zweite oder dritte Hand an Cakes. 148 Monroe Str.

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 20mz,1w

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. 1302 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith und Hufschmied. 288 Maxwell Str.

Verlangt: Sofort, Pressers an Knabenröcken. 247 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der gut an Cakes arbeiten kann. Zu erfragen morgen früh von halb 7 bis 7 Uhr. 164 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Porter für die Halle, ein fleißiger Mann. Stetige Arbeit. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Ein junger, ehrlicher, flinker Mann für Zimmer-Arbeit. 255 Ost Ohio Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 538 N. Claifornia Ave.

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt. Nachzufragen Morgens von 7 bis 8. 55 W. Randolph Str. dmi

Verlangt: Cake-Bäcker um selbstständig zu arbeiten. Muß an Brot helfen. 1335 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker, 2te Hand oder ein Junge, der dee Bäckerei lernen will. 584 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Guter Mann für Saloon und Küchenarbeit. 142 Harrison Str.

Verlangt: Strebsamer Mann, über 25 Jahre alt, muß Deutsch und Englisch sprechen. 885 West North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Laufjunge für Schneiderarbeit. 321 Maxwell Str.

Verlangt: Starke Jungen zwischen 16 und 19 Jahren, Pferde zu besorgen und Hausarbeit zu verrichten, in Thee- und Buttergeschäft; können sich emporarbeiten, wenn zuverlässig. Knöttel Bros., 4332 Wentworth Ave., hinten.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Canvassers, Salär und Kommission bezahlt für die rechten Personen. 1041 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu treiben. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Presser an Westen. 820 N. Robey Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Ein erfahrener Bonbon- und Chocolate-Dipper. Ferbian Bros., 1225 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu arbeiten. 279 Grand Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Ein Schneider; stetige Arbeit. 1790 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Cabinetmaker an neuer Arbeit und Reparaturen. Nachzufragen: 60 Burling Str.

Verlangt: Wagenmacher, guter Holzarbeiter. 1769 Lincoln Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 50 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Selbstständiger Brotbäcker. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter; muß sich an der Kegelbahn nützlich machen, während des Tages, wenn möglich. — Nachzufragen: Schulhof, 958 Belmont Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Rolls. Henricis Cafe, 108 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mann in Bäcker Shop und Pferde zu besorgen. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Wagenschmied. 297 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, einer der schon daran gearbeitet hat. 389 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Schmied, für allgemeine Arbeit; muß gut Pferde beschlagen können. Stetige Arbeit und guter Lohn für den richtigen Mann. — Karl W. Schießer, Hampshire, Ill.

Verlangt: Starker Junge, 16 bis 17 Jahre alt, mit etwas Erfahrung in Printing Office. 187 W. 20. Str., Ecke Johnson Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Guter Färber bei stetiger Arbeit. — Rothenberg, 969 W. Madison Str.

Verlangt: Cabinetmakers, gute Arbeiter. Nachzufragen: 440 N. State Str. dimi

Verlangt: Jungen. 1039 Dunning Str., Brennholz-Fabrik. dimi

Verlangt: Painter. 408 McLean Str. modi

Verlangt: Erfahrene Abbügler an Shopröcken. — 791 N. Halsted Str. momi

Verlangt: 2 Schneider. P. Hollenfels, 4810 N. Clark Str., Rogers Park. modi

Verlangt: Mehrere gute Painter. 763 W. 12. Str. modi

Verlangt: Ein guter Rockschneider. Nachzufragen bei Mason & Hanson, 220—222 E. Madison Str. modi

Verlangt: Schneider, der erster Klasse Bügler ist, für ersten Platz in unserem Shop. Dieses ist ein stetiger Platz für den richtigen Mann. Letzter Mann 6 Jahre. Bester Lohn bezahlt. Kraus Bros., Färberei, 157 E. 22. Str. modi

Verlangt: Piano-Mover, einer der sein Geschäft durchaus versteht. Busch & Gerts Piano Co., Ecke Clark Str. und Chicago Ave. modi

Verlangt: Alle einzelnen Männer und verheiratheten Paare, die wir kriegen können täglich für Vieh- und Milch-Farmen. Hohe Löhne. Nachzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—lap

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau auf Farm. Auch starker Junge von ungefähr 16 Jahren. A. Gray, 77 S. Clark Str. modi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein zuverlässiger alleinstehender Mann in den mittleren Jahren, stark und gesund, geschickt in irgend einer Arbeit, sucht Stelle als Krankenpfleger, Janitor oder Wachmann. W. 774 Abendpost. dmdo

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgendwelche leichte Beschäftigung. Kann mit Pferden umgehen. Adr.: P. 308 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger Mann, der mit Handwerkzeugen umzugehen versteht und keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Adr.: S. Bonig, 975 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Bartender oder Porter. Adr. P. 319 Abendpost. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen von 16 Jahren, das im Store aufwarten kann. Leichte Arbeit. Bäckerei und Cafe. 77 N. State Str.

Verlangt: Tüchtige Näherin als Gehilfin für Kleidermacherin. Mrs. Leichel, 35 Harlem Ave., Oak Park, zwischen Madison und Washington Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Blumengeschäft; eine die selbiges versteht vorgezogen. 1355 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Kleidermacherin und Lehrmädchen, welche gründlich lernen wollen. 881 Bissell Str., nahe Morris-Schule.

Verlangt: Ein tüchtiges Ladenmädchen, um im Delikatessengeschäft zu arbeiten. Meerrettig Jacob, 68 Ost Randolph Str. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen als Kellnerinnen aufzuwarten im Saloon und estaurant. 78 W. Madison Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, Baister und Knopflochmacherinnen an Westen. 127 Haddon Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Nähen und Kleidermachen. Mrs. O'Brien, 189 Blackhawk Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Tüchtige Hände an Bonaz-Maschinen, Cording und Braiding. Gute Bezahlung. Feine Arbeit. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Finishers und kleine Mädchen an Custom Coats, 189 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 910 Milwaukee Ave., Cloak Store.

Verlangt: Junge Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 114 Canalport Ave. modi

Verlangt: 10 Maschinenmädchen, auch solche zum Lernen angenommen. Stetig das ganze Jahr. Gute Bezahlung. 6011 State Str. mdi

Verlangt: Mädchen an Power-Maschinen zu nähen, auch Mädchen an Handarbeit. 86—96 E. Ohio Str., 6. Floor. 19mz,1w

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Röcken und Hosen. 300 Wabash Ave., E. B. Armstrong Mfg. Co. 14mz,1w,&son

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen, Seam- und Taschen-Näherinnen. Teachers und Stitchers. 45 McReynolds Str. —do

Verlangt: Damen, in ihrer Wohnung zu häkeln. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. —31mz

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Keine Wäsche. 829 S. Halsted Str., Store. mdimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larabee Str. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 2840 State Str., Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen, 25—30 Jahre alt, welches kochen und Hausarbeit versteht. Keine Kinder; keine Wäsche; gutes Heim. Mrs. Dr. Becker, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privat-Familie. 499 Dearborn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 481 Cleveland Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1191 Wilton Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 112 S. Center Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 1529 Wrightwood Ave.

Verlangt: 2 Frauen mittleren Alters für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 155 Fowler Str., 2. Floor.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 391 W. Van Buren Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 149 Potomac Ave., 2te Treppe. Nachzufragen 2 Tage.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 472 Ashland Boulevard.

Verlangt: Haushälterin zwischen 35 und 40 Jahren, bei Wittwer und Sohn. Keine Wäsche; $2 die Woche. Vorzusprechen Abends. 941 Roscoe Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. 427 Evanston Ave., nahe Roscoe.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, für Hausarbeit; — keine Wäsche oder Bügeln. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein deutsches Hausmädchen; keine Wäsche. Gutes Heim. Schmildt, 226 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 678 N. Oakley Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 365 Webster Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 472 Wells Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave., Store. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in Familie. 583 LaSalle Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 545 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen als Hilfe. 1236 George Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Bruck, 771 N. Rockwell Str. dmi

Verlangt: Mädchen, das in der Hausarbeit gewandt ist. Guter Lohn für die richtige Person. 1351 Diversey Boulevard, nahe Sheffield Ave., Link.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen von 14 Jahren, auf ein Kind zu achten. Muß zu Hause schlafen. Zu erfragen: 143 31. Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 4926 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 58 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 457 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 310 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 29 Ost Indiana Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen. 245 Grand Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Hilfs-Hausarbeitsmädchen, Familie von 3, keine Wäsche, $2.50, $3.00. — 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Frühjahrs-Hausreinigen. 4418 Berkeley Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3. Nachzufragen Paint-Store, 634 Wells Str.

Verlangt: Nettes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5759 Wabash Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Boardinghaus. 1372 W. Lake Str. 20mz,1w&son

Verlangt: Gutes Mädchen, das etwas kochen kann. Keine Wäsche. 514 Washington Boulevard, nahe Ashland Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Deutsche Orderköchin für Restaurant. 351 S. State Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 110 Park Str., gegenüber Wicker Park. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 611 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Muß gut kochen und waschen können. Familie von Dreien. Modernes Flat. Booth, 4841 Michigan Boulevard. 19mz,1wu.son

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 1041 Sheffield Ave., Ecke School Str. Eingang School Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 1636 W. Lake Str. sonmodi

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die zu haben sind, täglich für Anstalten, Hotels, Restaurants, Kosthäuser, Laundries und Privatfamilien. Gute Löhne. Enright & Co., 21—27 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—lap

Verlangt: Eine alte Frau auf ein Baby aufzupassen. 132 W. 12. Str., im Store. 16mz,1w&so

Warnung! — Alle deutschen Mädchen, und Familien die deutsche Hilfe benöthigen, werden aufmerksam gemacht, daß nur ein einziges deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Bureau existirt. 586 N. Clark Str. Eigenthümer W. Feller, Tel. Nr. 195. 17mz1w

Verlangt: Mädchen als Geschirr-Wascherin und für allgemeine Arbeit im Dining Room. 708 N. Halsted Str. 17mz1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 14mz1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung. 37 Clybourn Ave., Kohler.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für einige Tage in der Woche. Mrs. Keller, 15 Vine Str., nahe Division Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin für einzelnen Herrn. 794 Southport Ave.

Gesucht: Eine ältere Haushälterin wünscht einen Platz bei einem Wittwer. 231 N. Kedzie Ave.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Boarding-Platz in Privatfamilie, an der Südwest-Seite. Mary Buhs. 957 W. 21. Place.

Gesucht: Schneiderin erster Klasse wünscht mehr Arbeit; jedoch nur in ihrem Hause. Mrs. Stanowska, 2105 Purple Str., nahe 21. Str. u. Archer Ave. modimi

Gesucht: Stellen zum Waschen und Reinmachen.— 65 Fremont Str.

Gesucht: Stellen für 3 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine ältere deutsche Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin, auch bei Kindern. Nachzufragen: 225 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Anständiges Mädchen, 16 Jahre, möchte gerne die Embroidery-Arbeit erlernen. 810 31. Pl., Frau Schulz.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 438 N. Ashland Ave., vorne, unten.

Gesucht: Plätze für Näharbeit. 75c per Tag. Frau Schulz, 303 Garfield Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Stadt oder Land. Adresse: 2249 N. Clark Str., Mrs. Schultze, hinten.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Confectionery-Store, mit ungefähr 4 Wohnzimmern, an Westseite. Adr.: H. Behrens, 496 Hastings Str.

Zu kaufen gesucht: Schraubzwinger und -Knechte, billig. 1566 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Feine Soda-Fountain und Zubehör. 1355 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Neue und gebrauchte Store-Fixtures jeder Art, für Grocery-, Delikatessen-, Drygoods-, Drugstores, Butchershops, Restaurants etc., sowie Topwagen, Pferde und Geschirre, zu spottbilligen Preisen. Kaufe ebenfalls genannte Geschäfte und bezahle Baar-Preise. Julius Bender, 22 S. Desplaines Str. und 903 N. Halsted Str. 21feb,1mo&son

Fixtures! Fixtures!
Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen für Groceries, Butchershops, Confectioneries, Bäckereien, Delikatessenstores u. s. w., billigster Platz in Chicago. Chas. Bender, 374—376—378 Lincoln Ave. 15mz,1w&son

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gute Möbel. Zu erfragen von 10—4 Uhr. 348 Ost North Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dame wünscht ihr schönes erster Klasse Upright Piano, fast neu, zu verkaufen. Braucht Geld. Will sehr billig verkaufen. 3642 Vincennes Ave. onmodimido

Nur $85 für ein schönes Cable Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 20mz1w

Nur $65 Baar für schönes kleines Upright Piano, fast neu. Aug. Groß, 682 Wells Str. 20mz1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & Co., 753 West 43. Straße, Ecke Union Ave., nahe Union Stock Yards, Chicago. 18mz,1mo,tgl&son

Zu vertauschen: Bernhardiner Hündin gegen Bernhardiner Puppy oder Bicycle. 1566 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Großer, wachsamer Hund, gut für in's Haus. 534 McLean Ave.

Zu verkaufen: Ein zweisitziges Surrey. 199 Ost Erie Str.

Zu vertauschen: Neuer Grocerywagen gegen billigeren und Cash. 6418 State Str. dimi

Zu verkaufen: Billig, Kett-Ziege. 446 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Zu kaufen gesucht: Steinesel oder Eselin. 13 Maud Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Roller und Weibchen. 87 S. Market Str. 15mz,1w&son

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Store, 209 Ost North Ave. Nachzufragen 73 Orchard Str. 20mz,1w&son

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer an Mädchen oder Mann, mit oder ohne Board. 4813 Laflin Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Holzarbeit-Maschine, Hand- und Cabinet Arbeit. Wenig Kapital. Kirdergarten Desk Co., 105 S. Canal Str.

Partner verlangt, für gutgehendes Braß Manufacturing-Geschäft. Muß ungefähr $500 Geld haben. Kenntniß nicht nöthig. Adr.: P. 316 Abendpost.

Verlangt: Gute Köchin als Partnerin in Restaurant, mit etwas Kapital. Sicherheit wird gegeben. Adr.: P. 318 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei auf der Westseite; $13 Einnahme pro Tag; nur Store-Trade. Zu erfragen: W. 105 Abendpost.

$750 kaufen eine der besten Bäckereien in Chicago, nur Store-Trade. Adr.: P. 306 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhmacher verlangt um guten Schuhshop zu kaufen, sehr billig, wegen Abreise nach Deutschland. Gute Gelegenheit für ledigen Mann.— Nachzufragen 340 Racine Ave.

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute, sehr billig. Näheres P. 312 Abendpost.

Zu verkaufen: Umständehalber billig, eine gute Union-Candy-Route. Zu erfragen: 903 Lincoln Str.

Zu verkaufen: Bäckerei-Route, Pferd und Wagen, billig. Fitzli, 2324 Wentworth Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine gute 4 Kannen-Milchroute. — 331 E. 23. Str. dmi

$1500; Billiardhalle und Zigarrenstand; gegenüber großem College; Tageseinnahme $10—$15; Betriebskosten $3 täglich; leichte Arbeit; „gute" Sache. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Restaurant, wegen Krankheit. Nachzufragen 562 N. Halsted Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route an der Nordseite; billig. Adresse: W. 768 Abendpost. 13mz,*

Zu verkaufen: Barbershop, billig. 1878 Grand Ave., guter Platz für Geschäft. Nähere Auskunft bei E. Fluehr, 52 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Eck-Grocery, alter Stand, billig für Baar. 156 N. Desplaines Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, 10 Jahre Lease für Saloon und 6 Flats darüber. Vorzügliche Gelegenheit. Verträgt genaue Inspektion. — Billige Miethe. Eigenthümer verläßt die Stadt. — Adresse: W. 772 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender kleiner Eckſaloon an Hauptverkehrs-Straße. 2 Barrell Bier und guter Whiskey Trade. Adressire: W. 771 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes wünsche ich meinen Platz, wie er steht und liegt, vor dem 1. Mai an den Meistbietenden zu verkaufen. Carl Leder, 845 N. Clark Str. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei. Nachzufragen 2302 Wentworth Ave. Ursache: 2 Geschäfte. sadi

„Hintze" Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte. Schnelle, reelle Transaktionen. 24feb,1mo,&son

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr billig. Store-Einnahme $20 täglich. 195 W. Huron Str. mdi

Zu verkaufen: Alt etablirter Eck-Grocerystore und Saloon. Umzugshalber billig. 499 N. Paulina Str. 19mz,1w&son

Zu verkaufen: Meatmarket mit Grundeigenthum, gutes Geschäft. Adr.: R. 660 Abendpost. 15mz,1m,frsamo

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Südwest-Ecke Randolph Str., O. C. Boelcker, Manager. Wir leihen Geld an Leute in besserem Stande auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Eure Papiere bleiben in unserem Besitz, wie geben sie nicht als Sicherheit wie Manche in diesem Geschäft. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß Sie Ihre Sachen verlieren, unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist lang etablirt, nicht mit anderen zu vergleichen. Wenn Sie von uns borgen finden Sie es aus daß wir gerade das thun, was wir anzeigen. Euer Geschäft mit uns ist so privat wie das des Kaufmannes mit seiner Bank. Verschwiegenheit gesichert. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Höfliche Bedienung. Wir haben alles deutsche Leute, die Ihnen alle Auskunft mit Vergnügen ertheilen. Bitte sprechen Sie bei uns vor. 29jn&so*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
151 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan.bw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Wir untersuchen Abstrakte, stellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung, Alles sehr prompt und billig.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz,tgl&son,*

Abstrakte untersucht, Nachlaßgericht, Rechtsanwalt. Geo. Menger, Zimmer 43, 157 Washington Str. 10mz,1m&son

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nov,tgl*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave.. nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 20feb,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Herr, 38 Jahre alt, Inhaber eines Uhren- und Goldwaaren-Geschäftes, möchte auf diesem Wege ein braves und tugendhaftes Mädchen kennen lernen, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Nur ernstgemeinte Anträge bitte zu richten unter P. 300 Abendpost.

Heirathsgesuch. Reizende junge Wittwe, 24 Jahre alt, alleinstehend, ohne Anhang, besitzt schuldenfreies Haus nebst $2000 Baarvermögen, sucht auf diesem Wege zwecks Heirath Herrenbekanntschaft. Adr.: Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Vermittle Heirathen jeden Standes. Diskretion zugesichert.

Heirathsgesuch. Nettes Mädchen, 25, tugendhaft, $600 Ersparnisse, wünscht sich mit bravem Manne zu verheirathen. Näheres durch Kuehl, 347 Wabash Ave. Trotz aller Intriguen eines neidischen und gehässigen Konkurrenzgeschäftes und seines geldgierigen Inhabers erscheint die deutsch-amerikanische Heirathszeitung.

Heirathsgesuch. Wittwer, 47, braver, ehrenwerther Mann, 20 Jahre Vormann in einem Geschäft, $20 wöchentlich und Vermögen, wünscht sich mit anständiger Wittwe oder ältlichem Mädchen zu verheirathen. Näheres unter Adr.: P. 318 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 27. März, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20,sadido,1mo

Alabama! Alabama!
Farmland—gutes Land im südlichen Alabama zu verkaufen. Billige Preise. Nahe dert Stadt Mobile (70,000 Einwohner). Geeignet für alle Produkte. Zweimal das Jahr Ernte. Wer noch gutes Land in dieser Gegend kaufen will, wende sich an Arthur Boenert, 92 LaSalle Str., Chicago, Ill. 10mz,*

Zu verkaufen: 100,000 Acker gutes Farming-Land in Central Wisconsin, Clark County, nahe Merrillan Station, $8 und aufwärts per Acker. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Schiller & Co., Eigenthümer, Zimmer 64, 163 Randolph Str. 3mz1mo&son

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Zu verkaufen: Billig, gegen Baar: 8 Acker Land, ein gutes neun Zimmer Haus und Barn, und alle Verbesserungen. Weitere Auskunft P. O. Box 264, Naperville, Ill. dija

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Store, Haus und Lot, sehr billig wegen Abreise, denkbar beste Gelegenheit für kleinen Geschäftsmann, muß bis Anfang April verkauft werden. Preis $3000. Leichte Zahlungsbedingungen. Gustav Stein, 1342 N. Western Ave. 17mz1wuso

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2 Lotten, Haus Stall und Shed, passend für Bäckerei oder Milch-Geschäft, nahe Belmont und Southport Ave. Nachzufragen in Apotheke Ecke Southport und Roscoe.

Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland— Haus mit großem Hofraum und Stallung, prachtvoll eingerichtet (1½ Flats) nahe bei katholischer Kirche, sehr billig, gute Bedingungen. 528 Cleveland Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Zu vertauschen: Zwei Nordwestseite Lotten und Cash für 4—5 Zimmer Cottage an Südseite zwischen Halsted Str. und Wentworth Ave. Rich A. Koch & Co., Zimmer 814, Floor 8, 171 La Salle Str., Ecke Monroe. 15mzbaw

Sheriffs-Verkauf! — 160 Acker Farm für $1200, theilweise unter Pflug, in Wisconsin; diese Farm ist $2500 werth.—Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 13—21mz

Zu vertauschen: Zwei leere Lotten gegen Saloon-Property. Adr.: W. 753 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Folgende erste Gold-Hypotheken bieten wir zum Verkaufe an:

Summe.	Zinsfuß.	Zeit.	Sicherheit
$200.—	6%	2 Jahre	$700.—
$400.—	6%	3 Jahre	$1100.—
$400.—	6%	3 Jahre	$1150.—
$1200.—	6%	3 Jahre	$2900.—
$2200.—	6%	3 Jahre	$4700.—
$2300.—	5½%	5 Jahre	$6000.—
$2800.—	6%	2 Jahre	$5700.—
$2800.—	5½%	5 Jahre	$7500.—

Die Abstrakte und Papiere von obigen Hypotheken stehen Jedem zur Verfügung.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 28feb,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Geld zu verleihen in Beträgen von $2500, je zu 5%. Adr.: R. 667 Abendpost. 14mz,1w&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethsund Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmied-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20j..,1m,tgl&son

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str. Phone 2196 Main. 3mz,1mo,tgl&son

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 23feb,1j

Lokal Brickleger- und Steinmaurer Union's Geschäfts-Versammlung jeden Donnerstag Abend 8 Uhr, in Wendel's Halle, 1504 Milwaukee Ave.; neue Mitglieder aufgenommen; Arbeit an Hand. — G. E. Raum, Präsident. 16—31mz,&son

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel gegen Asthma zu haben, 544 Larrabee Str., 2. Flat. mdido

Frauen-Hospital. — Dr. J. F. Bigelow, ältester praktischer Arzt Chicagos für Frauenkrankheiten aller Art. Erfolgreiche und schmerzlose Behandlung ohne Operation. Gutes Heim und gewissenhafte Pflege vor und nach der Entbindung. 78 State Str., 3. 26. 20mz,1mdi&so

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2jan*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente besorgt.—Wm. R. Rummler, Patent-Anwalt, 82—83 McVickers Theater Gebäude, Chicago. 20mz,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7jan,tgl&son,dw

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschäge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. di*

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

„Eingeladen ist er natürlich, schon aus Höflichkeitsrücksichten. Wie Papa mir aber sagte, hat er sich gleich von vornherein damit entschuldigt, daß seine Anwesenheit auf dem Felde unbedingt nothwendig sei und er, wenn überhaupt, erst gegen Abend erscheinen könnte."

„Der arme Mensch," bedauerte Fräulein von Wartowska, „muß er sich draußen abplagen, wo wir uns hier vergnügen."

„Pah, mit dem Abplagen wird's wohl nicht so weit her sein, deswegen hätte er schon kommen können. Aber — nun, ich an seiner Stelle hätte es ganz genau so gemacht."

„Darf man fragen, von wem Sie sprechen?" mischte sich jetzt Daczynski hinein.

„Von Pan Saßthal," antwortete Melania, „dem Unterinpektor. Sie kennen ihn wohl noch gar nicht?"

„Unterinpektor?" fragte der junge Pole erstaunt und ironisch. „Seit wann ziehen Sie denn Ihre Leute zu Ihren Gesellschaften, Gnädigste? Verzeihen Sie die unbescheidene Frage, aber —"

Jadwiga warf den Kopf etwas pikiert hoch.

„Er ist ein Freund von Papa," sagte sie ein klein wenig hochmüthig, „übrigens früherer Offizier."

„So, so," lächelte Daczynski, „nun, es wird mir natürlich eine Ehre sein, die Bekanntschaft dieses Herrn zu machen, und ich hoffe, daß er mir heute noch dazu Gelegenheit gibt. Wenn er wüßte, wie sehnsüchtig man ihn hier erwartet, würde er gewiß nicht fern bleiben."

Jadwiga drehte flüchtig den Kopf. Sie empfand diesen vornehm überlegenen Ton, mit dem er von Saßthal sprach, fast wie eine persönliche Beleidigung, und ehe sie sich selbst ganz klar ward darüber, nur in dem einen Verlangen, ihn ein klein wenig zu demüthigen, sagte sie möglichst kühl: „Trösten Sie sich, Herr von Daczynski— er weiß ganz genau, wie gern wir ihn sehen."

Er verbeugte sich leicht und schweigend, um in seinem Gesicht ein plötzliches Zucken zu verbergen. Dann sah er sie einen Augenblick an wie unter dem Banne eines sonderbaren Gedankens. Ehe er jedoch eine Silbe erwidern konnte, schlug eine laute Stimme an sein Ohr.

„He, Herr von Daczynski," rief es von drüben, „Sie kennen sie jedenfalls auch noch nicht — ich bitte einen Moment . . . ."

Er faßte sich schnell.

„Ah, eine Geschichte! Mit Vergnügen, Herr Rektor," und dann leiser: „Darf ich Sie, meine Damen, auch einladen, das Zeug mit anzuhören? Sie werden sich gottvoll amüsieren oder ich müßte meinen Rektor schlecht kennen."

Die Mädchen nickten und folgten Arm in Arm dem voranschreitenden Kavalier nach der Ecke, wo der Herr Rektor im Kreise der meisten Gäste stand und mit dem Taschentuch fuchtelte.

„Ich mußte Sie doch rufen," sagte er jetzt zärtlich und väterlich zu den neuen Ankömmlingen, „denn Sie, mein lieber Herr von Daczynski, waren sozusagen immer mein bester Schüler, als ich noch die höhere Knabenschule hatte und als erster die klassische Bildung in diese Gegend verpflanzte."

Gerührt von dieser Erinnerung fuhr er sich mit dem rothen geblümten Schnupftuch über die neunundsechzigjährige Stirn und setzte die goldene Brille fester auf die ungeheure Nase, die landzungengleich aus seinem Gesichte hervorsprang. Dann endlich fing er seine Geschichte an, die er einst aus den Ferien heimgebracht hatte und zur stillen Verzweiflung seiner Kollegen wöchentlich mindestens zweimal zum besten gab.

„Also, meine Herrschaften, hören Sie. Gehe ich da eines schönen Tages im Park von Teplitz spazieren — ich fahre nämlich jedes Jahr dorthin ins Bad — und betrachte mir so einige Pflanzen, denn Sie wissen ja, meine Herrschaften, ich bin ein großer Botaniker und habe ja auch das bekannte Werk „Die Flora von Raznowo" geschrieben. Kommt da plötzlich ein Herr auf mich zu und sieht mich scharf an. Mit dem durchdringenden Blick des Menschenkenners halte ich ihn für sehr vornehm und grüße. Der Herr zieht gleichfalls den Hut und spricht mich an — auf englisch. Aha, denke ich, irgend so ein Lord, antworte aber doch — französisch. Er spricht weiter — italienisch. Ich erwidere — polnisch. Er redet spanisch. Ich nicht faul, entgegne ihm — griechisch, und zwar im Griechisch das Plato. Er drückt mir sein Erstaunen aus — lateinisch. Ich raffe meine Kenntnisse zusammen und spreche russisch. Da, verehrte Anwesende, fragt er mit freudiger Ueberraschung — deutsch diesmal —: „Sind Sie vielleicht der Herr Rektor Winkiewicz, der die berühmte Flora von Raznowo geschrieben hat? Ich las seinen Namen in der Kurliste". — „Gewiß", antworte ich, „der bin ich!" — Da klopft er mir auf die Schulter und sagt: „Sie sind ein braver Mann — ich bin der Kronprinz von Oesterreich."

„Ja, meine Herrschaften, es war der nunmehr verewigte Kronprinz Rudolf, der mich so ausgezeichnet hatte."

Der Herr Rektor trocknete mit dem Zipfel seines Taschentuches eine Thräne, die ihm ins Auge getreten war und holte dann eine Tabaksdose hervor, woraus er langsam ein Prischen nahm, es beliebäugelte und darauf mit tiefem Athemzug in die Nasenlöcher versenkte.

Daczynski sah mit verhaltenem Lachen zu Jadwiga hinüber, die sich abwenden mußte. Auf allen Gesichtern lagerte die reinste Fröhlichkeit, und selbst der Gymnasialdirektor zupfte vergnügt an seiner sanft glühenden Nase herum.

Der Einzige, in dessen Gesicht keine Muskel zuckte, war Mroznik. Wie die leibhaftige Entsagung stand er mit seinem bleichen, finsteren Antlitz unter den heiteren Weltkindern, zum heimlichen Aerger Daczynskis, der es auch nicht unterlassen konnte, ihn anzuzapfen.

Als ob er ihn jetzt erst neben sich bemerkte, wandte er sich fast überrascht zu ihm.

„Ah, Herr Vikar . . . . wieder so still und einsam? Wir konnten uns ja vorhin kaum drei Worte sagen, so schnell wurde man im Durcheinander der ersten Begrüßung getrennt. Darf ich jetzt das Versäumte nachholen und mich erkundigen, wie es Ihnen geht?"

„Ich danke Ihnen, Herr von Daczynski. Die heilige Mutter Gottes führt jeden, der sich in ihren Schutz stellt, sichere Wege. Wie sollte es mir also schlecht gehen? Wer die Welt überwunden hat, strauchelt nicht mehr so leicht."

„Mag sein. Darf er aber auch nicht lachen?"

Der Priester sah ihn einen Augenblick scharf an. Als ob er den Feind und Angreifer witterte, ward sein Gesicht noch finsterer.

„Lachen ist Lust — Lust ist Sünde," sagte er dann laut und hastig, daß die Hausfrau ihr vergnügtes Schmunzeln plötzlich einstellte und trübselig zu Boden sah.

„Also Sie verdammen selbst die harmlose Fröhlichkeit, die uns hier verbindet? Und können sich vielleicht selbst nicht mehr so recht von Herzen freuen? Ach, dann müßte ich Sie von ganzer Seele bedauern. Was haben Sie denn noch vom Leben?"

„Unendlich viel mehr als Sie ahnen," antwortete er und man merkte es den Worten an, daß sie aus vollster Ueberzeugung gesprochen wurden, „für all das Aeußere, für die laute Heiterkeit der Welt habe ich den inneren Frieden eingetauscht, habe ich mich im Gebet gefunden. Und glauben Sie nur: Beten ist besser als Lachen."

Es war still geworden. Sie hörten alle zu.

„Was hab' ich gesagt," murmelte Pani Czerska, „der Herr Vikar hat recht."

„Aber Mamachen," fiel Jadwiga halb schmeichelnd, halb belehrend ein, „wir können doch nicht nur der Buße leben. Dazu ist später noch genug Zeit, doch jetzt, wo wir jung sind, soll man uns das schönste Recht der Jugend nicht streitig machen."

„Gewiß nicht," nickte der junge Pole erfreut, — „weshalb hat Gott denn die Welt so schön erschaffen, wenn wir uns dieser Schönheit nicht freuen und sie nicht genießen sollen?"

Mroznik steckte zwei Finger der rechten Hand oben in seinen Priesterrock.

„Schönheit ist Fluch, ist Sünde. Denn jede Schönheit will reizen und ist unsittlich, weil sie sinnlich wirkt."

„Dann stehen Sie aber gerade im Gegensatz zu Ihrer eigenen Kirche. Oder ist der Prunk, den diese entfaltet, der Weihrauch, der die Luft durchzieht, etwa nicht auf die Sinne gerichtet? Und beugte sich nicht der Papst vor dem Schönheitsschwärmer Raphael?"

„Herr von Daczynski, Sie vergessen, daß es zwei Arten von Schönheit gibt, eine irdische, wobei man den Schöpfer über dem Geschöpf vergißt, die von Gott abführt, und eine himmlische, die zu ihm hinführt. Die erstere verdamme ich — es ist diejenige der Weltkinder. Uebrigens," unterbrach er sich, „kann dies Gespräch die Damen wohl nicht interessiren, und wir brechen es vielleicht besser ab."

Pani Czerska protestirte einen Augenblick aus Höflichkeit, aber er verbeugte sich leicht und ging langsam durch den Saal zu einer kleinen nur aus drei Herren bestehenden Gruppe hinüber, der Czerski gerade ein neues Jagdgewehr zeigte.

„Der Herr Vikar scheint sich nicht recht wohl zu fühlen," lächelte Daczynski, „vielleicht wußte er selbst, wie wenig stichhaltig sein letztes Argument war."

Aber er bekam gar keine Antwort, denn die Damen waren froh, daß Mroznik den kleinen Streit beendet hatte und wandten sich jetzt mit verdoppeltem Eifer einer Unterhaltung zu, die mehr Interesse für sie hatte und sich von Wirthschaftssorgen bis zum neuesten französischen Roman erstreckte. Nur Jadwiga blieb noch einen Augenblick wie nachdenklich stehen. An sie wandte sich Daczynski jetzt und sagte mit gedämpfter Stimme, daß es die übrigen nicht hören konnten: „Sie waren natürlich wieder die Einzige, die den Muth hatte, gegen den in unsrer Gesellschaft so mächtigen Gottesmann aufzutreten, und ich habe Ihnen zu danken, daß Sie mir so tapfer beistanden."

„Keine Ursache," entgegnete sie kühl. „Sie müßten meinen stark entwickelten Widerspruchsgeist doch schon zur Genüge kennen."

Er lachte.

„Fürchten Sie sich wirklich so sehr davor, einmal in den Verdacht zu kommen, mir nur um meiner selbst willen beizustehen, daß Sie gleich immer eine Erklärung und Entschuldigung anhängen? Aber mag dem sein wie ihm wolle — Sie haben sich diesmal ein Verdienst erworben durch Ihre kühne Meinungsäußerung."

„Wie gut Sie es verstehen, sich in unauffälliger Weise selbst zu loben!" lächelte sie ironisch.

„Und wie boshaft Sie manchmal sein können!" fügte er lustig hinzu. „Aber im Ernst: mein Kampf gegen diese mittelalterliche und klösterliche Weltanschauung war selbstverständlich, war schon eine bloße Anstandspflicht, denn man verdammt doch Jugend und Schönheit nicht, wenn sie leibhaftig neben einem stehen."

Sie zog die Stirn kraus und hatte einen spöttischen Zug im Gesicht.

„Sie wissen, wie unempfänglich ich für Komplimente bin, Herr von Daczynski. Weshalb strengen Sie sich also an? Und soll ich wirklich einmal an einer Schmeichelei Gefallen finden, so müßte sie vielleicht doch etwas geistreicher sein."

„Eine Schmeichelei, wohl; aber ich denke, eine Wahrheit hat keinen Aufputz nöthig."

„Schon wieder ein Kompliment. Sie scheinen sich heut stark in Unkosten stürzen zu wollen."

Dabei trat sie ein paar Schritt seitwärts und lehnte sich gegen das Fensterkreuz.

„Also eine Wahrheit?" spöttelte sie weiter und sah ihn mit einer überlegenen Miene an.

„Gewiß," antwortete er, ohne sich im geringsten aus der Fassung bringen zu lassen, — „oder sind Sie so allwissend, daß Sie mir an den Fingern herzählen können, was eine Wahrheit für mich ist und was nicht? Lassen Sie doch jeden in seinem Glauben selig werden. Da fällt mir eben ein hübscher Spruch ein . . . ."

Er schwieg einen Augenblick, als ob er nachdächte und sah sie dabei voll an.

„Darf man diesen „hübschen Spruch" nicht erfahren?"

„Warum nicht?" sagte er und trat einen kleinen Schritt näher an sie heran. „Er steht sogar in der Bibel und heißt: Wenn ich dich lieb habe, was geht es dich an!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Wetterprophet.

Da nichts so allgegenwärtig ist, wie das Wetter, so dürfte die nachstehende bemerkenswerthe Mittheilung des verdienten Braunschweiger Arztes Dr. Eydam „über die Telegraphen- und Telephondrähte als sichere Wetterpropheten" interessiren. Zu wiederholten Malen hat genannter Arzt regelmäßige Beobachtungen über das bekannte Singen der Telegraphendrähte angestellt, um womöglich daraus gewisse Beziehungen desselben zu dem kommenden Wetter abzuleiten, und im folgenden gibt er nun seine merkwürdigen Beobachtungen bekannt, in der Ueberzeugung, daß jeder durch die aufmerksame Beobachtung des Singens der Drähte sich in erwünschter Weise Aufklärung verschaffen kann, wie sich das Wetter in den nächsten 48 Stunden gestalten wird. Ich habe bei meinen Beobachtungen festgestellt, so schreibt Herr Dr. Eydam, daß das Singen und Brummen der Telegraphendrähte immer schlechtes Wetter (Regen, Schnee, Wind oder Sturm) mit Sicherheit anzeigt. Ich beobachtete aber ferner, daß auch die Zeit, wann der Umschlag des Wetters zu erwarten steht, durch die Höhe oder Tiefe der Töne angezeigt wird. Bei tiefen Tönen erfolgt jener in 30—48 Stunden, während der hohe, singende, beinahe pfeifende Ton auf den Eintritt schlechten Wetters schon in 6 bis 10 Stunden schließen läßt. Aber auch die Stärke der Töne gibt Auskunft über die Art des kommenden Wetters, und zwar, daß je stärker das Singen der Telegraphendrähte ist, das Wetter desto schlimmer wird. Ist z. B. das Singen nur schwach, so wird in 30—48 Stunden Regen ohne starken Wind folgen; bei sehr starken hohen pfeifenden Tönen ist aber in 6—10 Stunden Regen oder Schnee mit Sturm zu erwarten. Mancher wird sich wohl noch des mit heftigen Stürmen begleiteten Schneefalles dicht vor Weihnachten 1886 erinnern, der so entsetzlich in ganz Mitteleuropa auftrat. Damals begab ich mich am 21. Dezember des erwähnten Jahres in einen Bekanntenkreis. Auf dem Wege kam ich beim Bahngeleise an Telegraphenstangen vorüber; hier vernahm ich an den Drähten ein außergewöhnlich starkes singendes und pfeifendes Tönes. Ich machte in meinem Bekanntenkreise darauf die Bemerkung, daß das Wetter bald noch viel schlimmer werden würde, und zwar binnen wenigen Stunden. Schlimmer kann es ja gar nicht werden, wurde mir zur Antwort; aber meine Aussage erwies sich als richtig, denn in der Nacht brach ein furchtbares Unwetter mit einem starken Schneefall und orkanähnlichem Sturme los, so daß auf vielen Bahnstrecken die größten Verkehrsstockungen eintraten.

Dr. Eydam bemerkt dann ferner, daß recht oft bei sehr stark bewegter Luft auch nicht das geringste Tönen oder Brummen der Telegraphendrähte zu vernehmen ist, wie umgekehrt, daß bei größter Windstille starkes Singen beobachtet werden kann. Dadurch dürfte die Annahme hinfällig werden, das Tönen der Telegraphendrähte entstehe durch die Bewegung der Luft. Wie überhaupt das Singen der Drähte zustande kommt, ist mir unerklärlich; selbst von Fachmännern der Meteorologie habe ich einen genauen Aufschluß nicht erhalten können. Es liegt mir natürlich vollkommen fern, den Werth der auf Grund rein wissenschaftlicher Beobachtung gegebenen Wetterprognosen durch diese Mittheilung irgendwie abzuschwächen. Beobachte ich doch selbst mit großem Interesse täglich die Wetterlage und mache seit einer langen Reihe von Jahren meine täglichen genauen Notirungen darüber.

Zu dieser meiner Mittheilung veranlaßt mich auch der Wunsch, daß auch Andere zu weiteren Beobachtungen der Telegraphendrähte als Wetterpropheten angeregt werden, denn es ist immerhin möglich, daß sich aus jenen Beobachtungen noch weitere Schlüsse ziehen lassen.

Grippe-Wetter

ist vorherrschend im Lande. Sie brauchen es nicht zu fürchten, wenn Sie eine Flasche von

HALE'S Honey of Horehound and Tar

im Hause haben und dasselbe gebrauchen. Es verhütet die Grippe und entfernt die Nachwirkungen der Krankheit. Ein einfaches Heilmittel ohne unangenehme Nachwirkungen. Es hat eine wohlthuende Wirkung auf Kehle und Lungen, die es unschätzbar in diesem veränderlichen Klima macht. Bei allen Droguisten.

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Die Gefahr der Entfettungskuren.

Es ist bekanntlich der sehnlichste Wunsch aller Leute, die an überschüssigem Fettansatz leiden, diesen zu beseitigen, und schlank wie andere normal gebaute Menschenkinder zu werden. Gerade die Eitelkeit treibt solche Patienten zu allerlei gewaltsamen Kuren, die ohne ärztliche Kontrolle und ohne Rücksicht auf den jeweiligen Kräftezustand unternommen werden. Gefährliche Schwächeanfälle und noch Schlimmeres ist die Folge solcher ziel- und planlosen Pfuscherei. Entfettungskuren sind immer schwierig durchzuführen, und sollten stets nur auf ärztliche Verordnung hin vorgenommen werden. Vor Allem bedingt, wie ein bekannter Kliniker hervorhebt, das Lebensalter gewisse Einschränkungen. Bei Kindern und jungen Leuten, etwa bis zum zwanzigsten Lebensjahre, sollte man sich damit begnügen, der weiteren Entwickelung der Fettleibigkeit Einhalt zu thun und nur von Zeit zu Zeit dem Körper einen kleinen Theil des überschüssigen Fettes abzugewinnen. Unbedingt schädlich und unter allen Umständen zu vermeiden ist eine Entfettungskur bei betagteren Personen, sobald sie das sechzigste Lebensjahr überschritten haben.

— Kinderverstand. — Gelegentlich der Tauffeier seines jüngsten Schwesterchens fragt plötzlich der 9jährige Ernst, der seit 14 Tagen die Lateinschule besucht, seinen Onkel: „Du, Onkel, was heißt denn eigentlich der Champagner auf lateinisch? Weißt, „gloria" heißt der Rum, daß weiß ich schon!"

Ein deutscher Prediger,

dessen Lebensaufgabe darin besteht, Unglücklichen zu helfen, ist in der Lage, allen Denjenigen, welche an Schwächezuständen leiden, durch uneigennützigen Rath behilflich zu sein, eine sichere Heilung zu erlangen.

Die übermäßige geistige und körperliche Inanspruchnahme und Anstrengung in unserem heutigen Erwerbsleben, sowie manche andere Ursachen, resultiren bei vielen Männern sehr häufig in einer vorzeitigen Abnahme der besten Kraft, woraus dann oft unglückliches Familienleben entsteht.

Wo Derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, schreibe man also an

Herrn Pastor E. Stubenvoll, Pella, Wis.

bidojon

Grausam.

Zur Erlangung des Pelzes der Pelzrobbe werden zur Fortpflanzungszeit der Robbe, die in die Monate Juni bis September fällt, Jagdzüge ausgerüstet, die sich auf die Inseln zwischen Kamtschatka und Alaska, nach den „Rookeries" begeben und hier den „Robbenschlag" ausführen. Sobald sich die Roben auf das Land begeben haben, wird ihnen der Weg zum Meere durch die mit derben Knütteln bewaffneten Robbenschläger abgeschnitten, und dann beginnt das Morden. Wegen seiner Wildheit und seines zähen Lebens ist der Seebär nicht so leicht durch Schläge zu tödten wie eine Anzahl anderer Robben. Es wird behauptet, daß ein Seebär selbst dann noch geraume Zeit gelebt habe, als ihm schon ein Theil des Gehirns weggeschlagen worden war. Von zwei bis drei Schlägen, die das Thier in der Regel nur bekommt, stirbt es auf keinen Fall. Einen so schnellen Tod des Thieres wünschen aber die Robbenschläger auch gar nicht, da sie behaupten, daß sich das Häuten dann am besten bewerkstelligen lasse, solange das Thier noch halb am Leben ist und fühlt, was mit ihm vorgenommen wird. In diesen furchtbaren Qualen, denen gegenüber die Tortur des Mittelalters kaum in Parallele gestellt werden kann, zieht das unglückliche Geschöpf alle seine Muskeln zusammen und erleichtert dadurch den grausamen Jägern das Häuten. Meist sind die Thiere von den Knüttelschlägen nur halb betäubt, erhalten dann wohl auch noch einen Messerstich in die Brust, der aber den Tod nicht beschleunigt, und schon beginnt das Häuten. Den meist nur leicht verwundeten Thieren wird das werthvolle Fell heruntergerissen, und bluttriefend wird der lebende Körper in das Meer zurückgeworfen. Auf einem solchen Schlachtfeld, wie es der Robbenschlag schafft, da sausen Schlag auf Schlag die bluttriefenden Knüttel nieder, da krachen die Schädel der bedauernswerthesten Geschöpfe, da erfüllt die Luft ein Stöhnen der halbtodten Thiere, und das Wimmern der ihrer Mutter beraubten, noch nicht getödteten Jungen schallt weit durch die sonst so stille Eiswüste. — Und wer schafft diese Grausamkeiten, die zum Himmel schreien? Das ist die Mode. Gegen diese grausame Mode wendet sich ein Artikel der für Thier- und Pflanzenfreunde empfehlenswerthen illustrirten Wochenschrift Nerthus, dem wir die obigen beherzenswerthen Ausführungen entnehmen.

Frei für Bruchleidende.

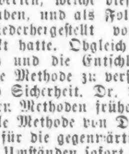
Dr. W. S. Rice, die wohlbekannte Autorität, versendet eine Probe seiner berühmten Methode frei an Jedermann.

Es gibt Leute, die sich seit Jahren mit Bruchbändern gequält haben. Wir wollen hoffen, daß ihre Aufmerksamkeit auf Dr. Rice's freie Offerte gelenkt

Dr. S. Ball.

wird. Ein älterer Arzt, der sich von der Praxis zurückgezogen hat, Dr. S. Ball von Marion, Ala., ist einer von den Hunderten, welche diese generöse Offerte beantwortet haben, und als Folge davon ist er jetzt vollständig wiederhergestellt von Bruchleiden, das ihn stark gepackt hatte. Obgleich 72 Jahre alt, hatte er den Muth und die Entschlossenheit, diese neue und eigenartige Methode zu versuchen und lebt jetzt in Frieden und Sicherheit. Dr. Ball schaut zurück auf die veralteten Methoden früherer Zeiten und preist die wundervolle Methode von Dr. Rice als ein wunderbarer Segen für die gegenwärtige Generation. Schreibt unter allen Umständen sofort an Dr. W. S. Rice, 680 S. Main Str., Adams, N. Y.; er schickt Euch eine freie Probe seiner merkwürdigen Home Cure für Brüche. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Verlust einer einzigen Stunde Zeit, und wenn Ihr jetzt anfangt, seid Ihr im Frühjahr wiederhergestellt.

Der wohlbekannte



Wiener Spezialist

— vom —

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

behandelt mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden in beiden Geschlechtern. Gebraucht nur reine europäische Arzneien, die er selbst importirt.

Magen-, Leber- und Nierenleiden dauernd geheilt. Schwindsucht (Tuberkulosis) wird von ihm mit wundervollem Erfolg kurirt.

Rheumatismus und alle Blut- und Hautkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und Lungenleiden kommen in den Kreis seiner Spezialität. Alle chronischen Krankheiten beiderlei Geschlechts schnell und dauernd kurirt.

Elektrizität ist Leben. Der Doktor hat die besten elektrischen Apparate zur Behandlung seiner Patienten. **Nervöse Leiden** in kurzer Zeit gänzlich beseitigt.

Sprecht vor bei ihm und überzeugt Euch, daß das was er behauptet wahr ist.

Sprechstunden: 9—12, 2—7; Mittwoch nur 9—12. Sonntags: 10—1.30.

New Era Medical Institute im New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Av.

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps portofrei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Saiger, 844 N. Halsted Str.

Dr. EHRLICH, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ... Klinik: 263 Lincoln Ave. ... über National Store, 1—4 Nachm.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

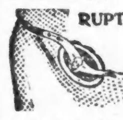
Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn ... wir ... empfehlungen.

TEETH WITHOUT PLATES

... BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

Brüche.



RUPTURE

... Dr. Robt Wolfertz, 80 Fifth Ave. ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. ... nur Drei Dollars ...

Wichtig für Männer und Frauen! ... 441 S. State Str. ...

DR. J. YOUNG, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ... Klinik: 261 Lincoln Ave. ...

DR. T. WILSON DEACHMAN, 70 Dearborn Str., (Suite 3) ... **Frauen-Krankheiten!**

Heilt Euch selbst French Specific ... E. L. Stahl Drug Company ...

BORSCH & Comp., Optiker, 103 E. ADAMS STR. ... BORSCH & Co., 103 Adams Str.

DR. J. KUEHN, ... Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten ... 78 State Str. ...

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. ... Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Wabash — Illinois Zentral-Eisenbahn — Burlington-Linie — Chicago & Alton-Union Passenger Station — Chicago & Erie-Eisenbahn — Chicago Great Western Ry. "The Maple Leaf Route." — Monon Route — Baltimore & Ohio — Nickel Plate. The New York, Chicago and St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Rothschild and Company

Frühjahrs-Putzwaaren-Eröffnung

Mittwoch und Donnerstag bringen wir eine ganz besonders schöne Auswahl von franz. Muster-Hüten zur Ausstellung — die schönste Ausstellung, die je in Chicago gezeigt wurde, umfassend die Erzeugnisse der ersten Putzmacher der Welt.

Außerdem offeriren wir eine großartige Auswahl von Boas und Sets von Mousseline de Soie, Spitzen, Maline u. s. w., die bei den diesjährigen Frühjahrsmoden große Verwendung finden.

Wir garniren und verkaufen mehr Hüte, als irgend ein anderes Geschäft in Chicago, und unsere Preise sind immer die niedrigsten. Wir laden Sie freundlichst zu einer Besichtigung ein.

In unseren eigenen Werkstätten stellen wir getreue Nachahmungen der anziehendsten Pariser, New Yorker und Chicagoer Hüte her; auch nicht das Geringste in Bezug auf Mode wird übersehen. Für den Mittwoch Verkauf haben wir 3 Partien von Hüten zu Preisen arrangirt, die jeder Konkurrenz die Spitze bieten — wie folgt:

4.75, 6.50 und 8.00.

Dies sind bessere Hüte, als die, welche anderswo für das Doppelte verkauft werden.

Wir bringen ebenfalls die größte und reichhaltigste, wie auch die schönste Auswahl von Putzwaaren-Novelties zur Ausstellung. Wir haben die neuen Seide-, Braid-, und Shirred Mousseline-Hüte in den hellen, hübschen Pastel-Schattirungen, importirte Rosen, Poppies, Chrysanthemums of Chiffon, reiche schwarze Satin-Rosen und Veilchen, schöne Medaillon-Ornamente, elegante Flamboyant Seidenstoffe und Spitzen und neue Fancies in Flügeln, Federn, u. s. w.

Departement auf dem Zweiten Floor.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 5. März.

Der Kampf zwischen Deutschthum und Polenthum um die Ostmark des deutschen Reiches tobt augenblicklich erbitterter als je. Das Polenthum drängt mit Anspannung aller Kräfte vor, es beherrscht die meisten Städte, hat den Kleinhandel fast ganz an sich gerissen und sucht die dort ansässigen deutschen Kaufleute durch einen aufs schärfste durchgeführten Boykott zu verdrängen und zu ruiniren. Eine tiefe Kluft gähnt zwischen den beiden Volksstämmen. Die Polen träumen noch immer den alten Traum von der Wiederherstellung eines Groß-Polens. Sie sind und bleiben Polen und verzeihen Preußen niemals seine Theilnahme an der Theilung Posens und seine Hilfe bei Unterdrückung der Revolutionen. Erweitert wird die Kluft noch durch das Verhalten der nach den polnischen Provinzen versetzten deutschen Beamten und Offiziere, die sich exklusiv abschließen, nur unter sich verkehren und die Polen bei jeder Gelegenheit die Herrenfaust fühlen lassen. Aus deutschen bürgerlichen Kreisen wird laut darüber geklagt, da hierdurch einerseits der Zusammenhang zwischen den Deutschen zerrissen wird, andererseits die Polen zu noch energischerem Widerstande aufgereizt werden. Die liberale Presse klagt außerdem die katholische Geistlichkeit an, die Polen systematisch in ihrem Widerstande zu bestärken. Sie wirft auch den Beamten vor, daß sie nur halbe Maßregeln ergriffen und außerdem die Polen durch eine Politik der Nadelstiche reize.

Charakteristisch in dieser Hinsicht ist ein vom kommandirenden General des 5. Armeekorps, von Stülpnagel, soeben erlassener Korpsbefehl. General von Stülpnagel hat eine Kabinetsordre aus dem Anfange der siebziger Jahre wieder an's Licht gezogen und deren strenge Befolgung angeordnet. Darnach ist den deutschen Unteroffizieren der Garnison Posen der Heirathskonsens zu Eheschließungen mit polnischen katholischen Mädchen nicht mehr zu ertheilen. Indem er diesen Erlaß in Erinnerung bringt, drückt General von Stülpnagel seine Verwunderung darüber aus, daß er so wenig befolgt werde, und verfügt, daß in Zukunft unter derartigen Verhältnissen der Heirathskonsens entschieden zu verweigern sei. Außerdem verfügt der Herr General, daß die Unteroffiziere niemals auf Erlangung des Konsenses zu rechnen hätten, wenn das Vorleben der Braut in sittlicher Beziehung zu wünschen übrig lasse. Ganz besonders aber dann, wenn der Brautstand nicht ohne Folgen für die Braut geblieben sei. Des Weiteren soll bei der Ertheilung des Konsenses auch nach der politischen Gesinnung der Angehörigen der Braut geforscht und der Konsens unbedingt verweigert werden, wenn in der Familie der Braut sich Sozialdemokaten befinden. Schließlich hat der General seinen Unteroffizieren befohlen, ihre Kinder in eine andere als eine Volksschule zu schicken, da sich ersteres nicht mit der sozialen Stellung eines Unteroffiziers vertrage.

Das altansäßige Deutschthum in den Städten der Ostprovinzen verlangt von der Regierung wirksamere Unterstützung in dem Kampfe gegen das Polenthum, vorAllem mehr deutsche Schulen mit ausschließlich deutschen Lehrern. Dann die Herstellung besserer Verkehrsmittel durch Ausbau eines Kleinbahnnetzes. Staatliche Hilfe bei Anlagen von Fabriken u. s. w. Bis jetzt hat die Regierung sich fast nur darauf beschränkt, die Ansiedelung deutscherBauern in den polnischen Landestheilen zu fördern. Die 1886 geschaffene Ansiedelungskommission hat in den verflossenen 13 Jahren 131,895 Ha. (ein Hektar gleich 2.471 Acres) polnischenEigenthümern abgekauft und davon 61,468 Ha. im Werthe von 42,-419,159 Mark an 3616 Ansiedlerfamilien zu Eigenthum oder in Pacht gegeben. Im Ganzen hat sie bis jetzt 112,340,307 Mk. ausgegeben und 22,448,155 Mk. vereinnahmt. Neben 64 Einzelhöfen und kleineren Gruppen sind rund 130 neue deutsche Dorfschaften angelegt worden, von den 92 vollständig besiedelt und politisch zu Landgemeinden organisirt worden sind. 98 deutsche Schulen, 16 Kirchen und 11 Gemeindehäuser sind gebaut worden. Da den Ansiedlern sehr günstige Kauf- und Pachtbedingungen gewährt werden, so steigt das Begehren nach Bauerngütern, und das Ansiedelungsgeschäft hat in den letzten Jahren stark zugenommen, da es gelungen ist, in Gebieten des westlichen Deutschlands, die besonders gute Ansiedler stellen würden, bisher aber nach Posen und Westpreußen keinen Zuzug geliefert hatten, das Interesse dafür zu erwecken. Daß das, von den bisherigen Ansiedlern gemachte Geschäft ein günstiges war, kann man daraus ersehen, daß Ansiedler ihre zuerst erworbenen Besitzthümer wieder verkauften, zumeist an Verwandte und sich dann um neu ausgelegte, größere Güter bewarben. In dem ganzen Zeitraum hat also die Kommission gegen 15,000 Deutsche nach den polnischen Landestheilen geführt. Das sind nicht übermäßig viele, jedoch sie werden im Laufe der Jahre andere nach sich ziehen, und Kinder und Kindeskinder werden tüchtig zur Vermehrung des deutschen Stammes in den Ostmarken beitragen. Eines aber ist zu bedenken! Durch den Ankauf der polnischen Güter werden deren frühere Eigenthümer in die Städte gedrängt, verstärken dort das Polenthum und erschweren den deutschen Kaufleuten den Kampf ums Dasein.

* * *

Das Zentrum ist verstimmt und an dieser Verstimmung mag die Flottenvorlage scheitern, was dann zur Auflösung des Reichstages führen wird, denn die Regierung ist entschlossen, damit auf die Ablehnung der Vorlage zu antworten. Mancherlei Gründe hat das Zentrum für seine Verstimmung und Gereiztheit. Die vornehmlichsten sind, daß die Regierung nicht auf seine Wünsche betreffs Vorlage für Neugestaltung des Gemeindewahlrechts, betreffs der „Lex Heinze“ und der Waarenhausvorlage eingehen will. Dazu kommt, daß die Jesuiten noch immer ihrer Rückberufung nach Deutschland harren, und daß die Beaufsichtigung der Schulen nicht im Sinne der Ultramontanen neu geordnet worden ist. In parlamentarischen Kreisen ist die Ansicht getheilt. Ein Theil der Abgeordneten glaubt, das Zentrum sei auf einen neuen „Kuhhandel“ aus, werde mit der Regierung ein Kompromiß schließen und einen Theil der Stimmen für die Flottenvorlage stellen, wie auch im Jahre 1898, ein anderer Theil ist fest von der Auflösung des Reichstages überzeugt. Vorläufig hält das Zentrum daran fest, erst müsse die Frage erledigt werden, wie die Kosten der Flottenvorlage zu decken seien, dann erst könne man an die Bewilligung der geforderten Schiffe denken, und es sei Aufgabe des Reichsschatzamtes, die Deckungsfrage zu lösen, also mit Vorschlägen in dieser Richtung hervorzutreten. Trotz der Versicherung des Marine-Amtes, daß die Preise der Nickel-Stahlpanzer keine Erhöhung erfahren hätten, bleiben die ultramontanen Blätter dabei, daß dies doch der Fall sei, und daß die beiden Fabrikanten dieser Platten, Krupp in Essen und Frhr. von Stumm in Dillingen, wie von kaufmännischer Seite nachgerechnet worden sei, einen Mehrverdienst von 170 Millionen Mark aus den Lieferungen für die geplanten Panzerschiffe in die Tasche stecken würden. In einer offiziösen Mittheilung ist jüngst hervorgehoben worden, daß die im Jahre 1899 vergebenen Schiffsbauten nicht mehr zu den Preisen, die im Flottengesetze von 1898 als Grundlage der Berechnungen dienten, vergeben werden konnten. Die im Jahre 1899 erfolgten Submissionen waren durchschnittlich um 2 Prozent höher, hauptsächlich in Folge der höheren Materialpreise. Für die in diesemJahre beginnenden Schiffsbauten hat die Regierung sich durch Vorkontrakte dieselben Preise wie die in 1899 ausbedungen. Die Hauptpreissteigerungen entfallen auf den Schiffskörper und die Maschinen und Kessel, entsprechend den gesteigerten Arbeitslöhnen und der Erhöhung der Eisen- und Stahlpreise. Die Panzerplatten sind nicht im Preise gestiegen.

Da jedoch die Panzerung der neuen Schiffe viel ausgedehnter ist, wie bei den alten, so steigen auch die Kosten der ersteren. Krupp und Stumm erhalten für die Nickelstahlpanzer 2320 Mark per Tonne. Was wollen dagegen die 30,000 Dollars bedeuten, die der Kongreß für diese Sorte Panzerplatten, die anerkanntermaßen die besten sind, ausgeworfen hatte! Die deutsche Regierung hat die gleiche Erfahrung gemacht wie andere Länder, daß die Reichswerften nicht billiger, sondern eher theurer bauen, als die Privatindustrie. Hinsichtlich der Munition ist die Marine-Verwaltung auf die im Kartell (Trust) stehenden, wenigen deutschen Fabriken angewiesen und wünscht sehnlichst ein Konkurrenz-Unternehmen herbei. An die Errichtung einer eigenen Munitionsfabrik denkt sie nicht, da sie bei der Herstellung der Torpedos unter eigener Regie zu trübe Erfahrungen gemacht hat. Im Ganzen kommen die auf Grund des Flottengesetzes von 1898 in Auftrag gegebenen Schiffsbauten um 35 Millionen Mark theurer, als damals berechnet wurde, und daran klammert sich die der Flottenvorlage opponirende Presse, fragt an, ob die Regierung mit den Privatwerften bündige Lieferungsverträge abgeschlossen habe und verlangt, daß dieselben dem Reichstage vorgelegt werden, da sich erst dann eine feste Unterlage für die Kostenberechnung aufstellen lasse. Sie fordert von der Budgetkommission des Reichstages in dieser Beziehung zunächst volle Klarheit und Gewißheit zu schaffen, ehe sie dem Flottenplane selbst näher trete. Die „Köln. Volkszeitung“, entschieden das beste Organ des Zentrums, hat bereits einen Namen für die neuen, zu erwartenden Steuern erfunden. Sie schreibt: „Ganz besonders aber würde es erschreckend auf die weitesten Kreise des deutschen Volkes wirken, wenn der Reichstag über die Preissteigerungen der Firmen Krupp und Stumm leichten Herzens hinweggehen und diesen Firmen einen Gewinn von 170 Millionen Mark sichern wollte, während die breite Masse des Volkes mit neuen Steuern belastet würde, mit noch unbekannten Steuern, die aber bald im Volksmunde den Namen Krupp- und Stumm-Steuern erhalten dürften“. Man sieeht also, die Regierung hat nicht “clear sailing” für die neue Flotte, und es wird noch erbitterte Kämpfe absetzen, ehe der Plan glücklich unter Dach und Fach gebracht worden ist.

* * *

Ueber die bevorstehende oder vielleicht schon vollzogene Vermählung des österreichischen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, mit der Gräfin Chotek waren in den letzten Monaten, in Verbindung mit der Liebesaffaire der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie, die widersprechendsten Nachrichten verbreitet worden. Jetzt wird aus Wien auf das Bestimmteste berichtet, daß die Ehe noch nicht vollzogen ist, und daß der Erzherzog dem Kaiser Franz Josef das feste Versprechen gegeben hat, er werde sich ohne dessen Zustimmung nicht vermählen. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß der Erzherzog aufs Ernstlichste in Gräfin Chotek, die 32jährige Tochter des früheren österreichischen Gesandten in Dresden und Gesellschaftsdame der Erzherzogin Elisabeth, der Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolph, verliebt ist und den sehnlichsten Wunsch hegt, sie als Gattin heimzuführen und ebenso bekannt ist, daß der Kaiser im Interesse des Landes seine Zustimmung zu dieser Ehe verweigert. Es ist zu bedenken, daß die Grafen Chotek nicht zu den standesherrlichen Familien gehören, mit denen ein Mitglied eines regierenden Hauses eine standesgemäße Ehe einzugehen vermag. Die Söhne aus dieser Verbindung wären nicht erbberechtigt, und damit wäre ein neues Element der Unsicherheit in das so wie so wackelige Staatswesen Oesterreichs gebracht. Dazu kommt noch, daß der Begriff einer standesgemäßen Ehe nur diesseits der Leitha existirt, während nach ungarischem Familienrechte Kinder aus rechtsgiltigen Ehen unter allen Umständen erbberechtigt sind. Das ungarische Grundgesetz, welches das Erbfolgerecht der ungarischen Könige ordnet, besagt denn auch nur, daß der älteste Sohn der Hauptlinie des Habsburger Hauses die Krone Ungarns zu erben berechtigt ist. Darnach würde also der älteste Sohn des Erzherzogs, wenn Letzterer erst Kaiser ist, und der Gräfin Chotek in Ungarn erbberechtigt sein, in Oesterreich aber nicht, und damit wäre die Theilung der Monarchie fertig. Daher der Widerstand des jetzigen Kaisers gegen den Herzenswunsch seinesNeffens undNachfolgers, und daher das vorläufige Verzichten des Letzteren auf die Vereinigung mit der Geliebten. Wer weiß aber, wenn seine Neigung wirklich tiefgehend und ehrlich ist, folgt er dem Beispiele Johann Orth's und der Kronprinzessin Stephanie, verzichtet auf seinen Rang und führt die Gräfin heim. Dann würde sein Bruder Otto Thronfolger, derselbe Wüstling, den Kaiser Franz Josef ohrfeigte, weil er seine Zechkumpane in das Schlafzimmer seiner Gattin zur Nachtzeit führte und sie in Folge einer Wette zwang, sich in Gegenwart der „Kavaliere“ zu erheben. Kein Wunder, daß der Kaiser sich sträubt, den Wünschen des jetzigen Thronfolgers nachzugeben, um diesen entarteten Sproß seines Stammes als künftigen Herrscher seines Landes zu sehen.

* * *

Ueber das gehässige Vorgehen der Berliner Aerzte gegen ihre Kolleginnen habe ich anläßlich der Weigerung der Berliner Medizinischen Gesellschaft, jene als Mitglieder aufzunehmen, berichtet. Jetzt liegt ein neuer Fall vor. Ich will aber zur Entschuldigung der Aerzte vorausschicken, daß der ärztliche Beruf in Deutschland erschreckend überfüllt ist, daß viele Aerzte, die nicht von Haus aus vermögend sind, mit bitterer Noth zu kämpfen haben, und daß man es ihnen daher im Grunde nicht verdenken kann, wenn sie sich in dem Kampfe um's Dasein gegen die Konkurrenz der Frauen nach Kräften wehren. Der neueste Fall ist folgender: Bei der Krankenkasse des Hilfsvereins für weibliche Angestellte waren drei im Auslande approbirte Aerztinnen angestellt. Dagegen hatte der Geschäfts-Ausschuß der ärztlichen Standesvereine beim Polizei-Präsidium protestirt, und Letzterem blieb auf Grund der bestehenden Bestimmungen nichts Anderes übrig, als jene weiblichen Doktoren von der Liste des Aerzteverzeichnisses zu streichen. Dagegen ist an das Ministerium des Innern appellirt worden, wo die Angelegenheit jetzt schwebt. Indessen ist den drei Damen aber die Möglichkeit genommen, noch als Aerztinnen bei den Krankenkassen zu wirken. Die genannte Krankenkasse zählt über 10,000 Mitglieder, sämmtlich Frauen, und da ist doch sicherlich die Anstellung weiblicher Aerzte am Platze, da Frauen in mancherlei Krankheitsfällen sich lieber einem weiblichen, als einem männlichen Arzte anvertrauen. Den Beweis liefert der kaufmännische Verein. Derselbe hat für seine 9866 Mitglieder 54 männliche und 3 weibliche Aerzte angestellt, und Letztere haben 1350 der Vereinsmitglieder zu Patienten. Gewiß ein enormer Prozentsatz und der schlagendste Beweis weiblicher Aerzte bei Krankenkassen, denen auch Frauen angehören.

F. E. Osthaus.

Finanzielles.

State Bank of Chicago. Chamber of Commerce Building. Baar-Kapital eine Million Dollars.

Gewährt Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Departement. Stellt Kredit-Briefe für Reisende aus und Wechsel und Tratten auf Ausland. Waltet als Administrator, Testament-Vollstrecker und Trustee. Testamente kostenfrei ausgefertigt.

Direktoren: Thomas Murdoch, Chas. L. Hutchinson, M. J. Wentworth, Henry C. Durand, John H. Dwight, A. P. Johnson, Theo. Freeman, H. A. Haugan, John R. Lindgren.

5 bis 6 Prozent Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts. Wm. C. Heinemann & Co., 92 LaSalle Strasse. — Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

GELD zu niedrigsten Zinsen auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung. KOESTER & ZANDER, 69 Dearborn Str.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen RHEUMATISMUS, Neuralgia und ähnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen deutschen Gesetzen präparirte, berühmte Dr. Richter's „Anker“ Pain Expeller angewendet. Es ist wirklich nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker“. F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 Gold etc. Medaillen. 13 Filialhäuser. Eigene Glashütten. 25 und 50 Cts. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138–140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St.; ... Druggists in Chicago. Dr. Richter's „Anker“ Stomakal vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Der echte Dr. Sanden Elektrische Gürtel auf Probe für 30 Tage!

COPYRIGHTED

Dreißig Jahre lang habe ich Leidende in allen Welttheilen erfolgreich behandelt. Das Studium und die richtige Anwendung elektro-galvanischer Heilapparate ist meine Lebensaufgabe. Mein Gürtel wird jetzt allgemein benutzt bei Heilung von:

Nervenschwäche, schwachem Rücken, Lenden- und Hüftenweh, Rheumatismus, Nieren-, Leber-, Magenleiden, u. s. w.

Ueber 100,000 schwache Männer haben ihre normale Kraft wiedererhalten durch Anwendung des einzig natürlichen Heilmittels — Elektrizität. Ich kann dem System das fehlende und verlorene Element ersetzen durch den

Dr. Sanden's elektrischen Gürtel mit den neuesten Verbesserungen, kein Brennen oder Blasenziehen.

Ich offerire $5,000 für irgend einen Gürtel, der dem meinigen gleichkommt.

Warnung. Der wirklich echte Dr. Sanden Gürtel ist nur in meinen Geschäften zu haben. Alle andern sind veraltet oder Nachahmungen. Vermittelst des Suspensoriums heilt dieser Gürtel alle Schwächen, welche von Jugendsünden oder Ausschweifungen herrühren. Keine Medizinen, kein Unterbrechen der Arbeit, der Gürtel heilt allein während des Schlafes.

Mein reich illustrirtes Buch wird Jedermann auf Verlangen frei und versiegelt zugesandt.

Dr. M. W. SANDEN, 183–185 S. Clark Str., CHICAGO.

Office-Stunden: von 9 bis 6. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. Am Mittwoch und Samstag bis 9 Uhr Abends offen.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Interessante Preise für Mittwoch.

Knaben-Anzüge. Spezial-Verkauf von doppelbrüstigen Kniehosen-Anzügen für Knaben, angebrochene Größen, werth $1.50, für ... **98c**

Knaben-Hosen. Braune Cheviot Kniehosen für Knaben, werth 29c, das Paar ... **12c**

Knaben-Kappen. Ganzwollene Golfkappen für Knaben, werth 25c, das Stück ... **5c**

Knaben-Schuhe. Modische Schuhe für Knaben, wir garantirten dieselben, für 6 Monate auszuhalten, Größen 12 bis 2, ein neues Paar kostenfrei, wenn dieselben nicht 6 Monate aushalten sollten, zu ... **1.35**
Dieselben Schuhe, Gr. 2½ bis 5½, für ... **1.65**
Dieselben Schuhe, Gr. 6 bis 11, für ... **2.00**

Jünglings-Schuhe. Schuhe für Jünglinge und Knaben, Odds und Ends werth $1.25, für ... **85c**

Mädchen-Schuhe. Schuhe, ein Mädchen-neues Paar wird wegeben für jedes Paar, das nicht zufriedenstellend sein sollte, Größen 8½ bis 11, für ... **1.25**
Größen 11½ bis 2 für ... **1.50**

Calico. 1500 Yds. bester 5c Calico, per Yard ... **3c**

Betttuchzeug. 50 Stücke schwere ungebleichte Betttuch-Stoffe, 2¼ Yards breit, Mittwoch, per Yard zu ... **15c**

Gardinen-Proben. 600 feine Spitzen-Gardinen-Muster, in Längen von 1½ bis zu 2 Yards, Mittwoch, das Stück ... **12½c**

Kleider-Röcke. 200 Kleiderröcke für Damen, gemacht aus ganzwollenem Flanell, Brilliantine oder Serge, extra gut gemacht, gefüttert mit Soft-Finish Percaline und zwischengefüttert, tadelloses Hängen, in allen Längen, werth $3.00, für ... **1.69**

Shirt-Waists. Shirt Waists für Damen, gemacht aus ganzwollenem Flanell oder Brilliantine, mit Braid besetzt, alle Größen, werth $2.35 und $2.50, für ... **1.25**

Groceries.

Reiner Frucht-Jelly, in 5-Pfd.-Steinkrügen, für ... **10c**
Unser 22c Combination Kaffee, per Pfund ... **18c**
Fancy canadischer Maple-Syrup, werth 15c, per Flasche ... **10c**
Alle Sorten Gemüse- und Blumen-Samen, per Packet ... **1c**
Allerbester Wisconsin Cream Brick-Käse, per Pfund ... **12c**
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per 24½-Pfd.-Sack für ... **45c**

Von 9 bis 10 Vorm.
12½c Qualität fancy Kleider-Plaids, per Yard zu ... **4½c**

Von 10 bis 11 Vorm.
Beaver- oder schottische Plaid Schulter-Shawls für Damen, Größe 54 bei 54 — werth 75c, für ... **39c**

SCHROEDER'S

465–467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

An die Leser der „Abendpost“

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen.“ — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Man beachte: **K. W. Kempf, 84 La Salle Str.**

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck. Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank** Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Greenebaum Sons, BANKIERE, 83 u. 85 Dearborn Str. Geld zu verleihen. Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

J. S. Lowitz,

99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.

Schiffskarten für Dampferfahrten von New York: Dienstag, 20. März: „Lahn“, Expreß, nach Bremen. Mittwoch, 21. März: „Kensington“, nach Antwerpen. Donnerstag, 22. März: „La Gascogne“, nach Havre. Samstag, 24. März: „Werkendam“, nach Rotterdam. Samstag, 24. März: „Patricia“, nach Hamburg. Dienstag, 27. März: „Kaiserin Maria Theresia“, Expreß, nach Bremen. Mittwoch, 28. März: „Noordland“, nach Antwerpen. Donnerstag, 29. März: „La Touraine“, Expreß, nach Havre.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch.

Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 Clark Strasse. Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9–12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften

Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste“, welche in keiner Weise ...

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld. General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Aeltestes

Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau. Chicago. 90–92 Dearborn Straße. Sonntags offen von 9–12 Uhr.

Schiffskarten. $25.00 nach / $28.00 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen &c. &c.

Geldsendungen durch die Reichspost 2mal wöchentlich. Oeffentliches Notariat. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftsachen, Kollektionen, Spezialität.

A. BOENERT, 92 LaSalle Str.

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie. Alle Dampfer dieser Linie nach Havre landen die Reisende regelmäßig in einer Woche. Schnelle und bequeme Reise nach ganz Süd-Deutschland und der Schweiz.

71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVickers Theater, Zweiter Stock.

Kredit.

Die beste Gelegenheit. Große Auswahl von passenden **Herren- u. Knaben-Anzügen** (fertig oder nach Maß), gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur ein Dollar die Woche.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

81 & 83 E. Madison Str. Zweiter Floor. Abends offen bis 8 Uhr.

„Vertrauliche Auskünfte frei“ über Vermögen, Geschäfts-, Familien-, Privat- und Erbschafts-Angelegenheiten, ... Adressen, Verwandte ... ZUCKERMANN, ... Nordost-Ecke Randolph und Clark Str.